





Grußworte

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

ein turbulentes und aufregendes Jahr 2006 liegt hinter uns. Voller Spannung und Vorfreude empfangen wir zur Fußball-Weltmeisterschaft im Juni „Die Welt zu Gast bei Freunden“. Das Motto war bezeichnend, reisten doch unzählige Menschen aus aller Welt nach Deutschland, um hier gemeinsam ein rauschendes Fußball-Fest zu feiern. Das THW begleitete die WM von Anfang an und hat während der gesamten Großveranstaltung wertvolle Beiträge zur Umsetzung des nationalen Sicherheitskonzepts geleistet.

Aber auch das Jahr 2006 blieb nicht von Unglücken, Naturkatastrophen und Krisen verschont. Die Helferinnen und Helfer des THW haben sich den Herausforderungen gestellt und mit bewährter Zuverlässigkeit und Professionalität als Partner in der Not gehandelt. Nach Ende der militärischen Auseinandersetzungen haben Einsatzkräfte des THW die Trinkwasserversorgung im Südlibanon sichergestellt und die Infrastruktur erneuert. Sie waren aber auch im Inland aktiv, so

etwa bei der verheerenden Explosion eines Gastanks im bayrischen Lehrberg, während des Schneechaos in Süddeutschland und anlässlich des Hochwassers in verschiedenen Regionen unseres Landes.

Bei allen diesen Einsätzen hat das THW rasch, besonnen, kompetent und effizient gehandelt. Dafür danke ich allen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, die das Rückgrat des THW sind, sowie den hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die die Einsatzfähigkeit der Bundesanstalt Technisches Hilfswerk gewährleisten.

Mit besten Wünschen
und freundlichen Grüßen



Dr. Wolfgang Schäuble, MdB
Bundesminister des Innern



Botschafter der Republik Zypern, Leonidas S. Markides

Die europäische Zusammenarbeit funktioniert

Allen ist noch der Krieg im Nahen Osten vom letzten Jahr im Gedächtnis, während dem mehr als 60.000 Menschen schnell den Libanon verlassen mussten. Ein Teil von ihnen fand Sicherheit und Zuflucht in meinem Land. Bereitwillig hat die Republik Zypern die Flüchtlinge aufgenommen und ihnen eine Unterbringung sowie eine unkomplizierte Weiterreise in die Heimat nach Deutschland und in andere Länder gewährt.

Diesen großen Andrang von Menschen, die ihre Heimat verloren hatten, konnte Zypern nicht allein bewältigen. Viele Nationen, die Europäische Gemeinschaft und auch die Bundesrepublik Deutschland halfen. Schnell, kompetent und effektiv. Die Arbeit des THW in meinem Land hat gezeigt, dass Europa zusammenwächst.

Die ehrenamtlichen THW-Angehörigen betreuten in Nikosia und den Hafenstädten Larnaca und Limassol 1.700 deutsche Staatsangehörige, koordinierten ihre Verpflegung und ihre Registrierung, um die Weiterreise zu beschleunigen. Der Ansturm der Flüchtlinge war für uns eine logistische Herausfor-

derung. Die gute Zusammenarbeit mit dem THW hat meinem Land imponiert.

Die Republik Zypern will und wird sich auch weiterhin in den EU-Mechanismus einbringen. So hießen wir 2006 das THW und die Johanniter-Unfall-Hilfe bereits zu zwei Erkundungsmissionen mit jeweils 15 Teilnehmern aus zwölf europäischen Ländern auf unserer Insel willkommen. Denn ein tragfähiger Katastrophenschutz kann in Europa nur funktionieren, wenn alle beteiligten Organisationen und Staaten miteinander kooperieren und ihre Zusammenarbeit trainieren. Zypern gehört zu einer erdbebengefährdeten Region. Auf unserer Insel zittert häufig die Erde. Wir müssen daher vorbereitet sein.

Bei den internationalen Lehrgängen heißen wir die Teams aus Europa herzlich willkommen. Sie bieten auch für unsere zypriotischen Behörden eine sehr gute Möglichkeit, unsere Konzepte zu überprüfen und mit den europäischen Nachbarn abzustimmen: Auf Zypern sieht man, wie das EU-Gemeinschaftsverfahren von der Zusammenarbeit aller Beteiligten lebt. ■



Das Organisationskomitee der FIFA zur WM 2006 (v.l. Theo Zwanziger, Franz Beckenbauer, Horst R. Schmidt, Wolfgang Niersbach)

Dank an tausende Helfer

Am 1. März 2007 löste sich der Aufsichtsrat des Organisationskomitees für die Fußball-Weltmeisterschaft bei seiner letzten Sitzung auf. Damit ging das vom Deutschen Fußball-Bund dem Organisationskomitee (OK) übertragene Mandat zur operativen Ausrichtung der 18. Fußball-WM endgültig zu Ende. Dies möchte das OK-Präsidium zum Anlass nehmen, den Institutionen und Mitarbeitern noch einmal zu danken, die wesentlich zum großartigen Gelingen dieses Festivals des Weltfußballs beigetragen haben.

Hierzu zählen wir insbesondere auch die Bundesanstalt Technisches Hilfswerk. Mit seinen vielen Tausenden von Helfern aus ganz Deutschland war das THW ein unverzichtbarer Bestandteil des für diese WM erarbeiteten

Nationalen Sicherheitskonzepts. Es war ein beruhigendes Gefühl, eine so kompetente und bewährte Organisation mit ihrem erfahrenen und engagierten Personal sowie ihrem umfangreichen technischen Equipment für etwaige Notfälle an unserer Seite zu wissen.

Glücklicherweise waren Rettungsmaßnahmen in größerem Umfang nicht notwendig. Dennoch hat das THW mit seiner permanenten Einsatzbereitschaft im Hintergrund maßgeblich mitgewirkt an der sicheren Abwicklung dieser in jeder Hinsicht so erfolgreichen Großveranstaltung.

Wir wünschen dem Technischen Hilfswerk bei seinem beispielhaften Engagement weiterhin viel Glück und Erfolg. ■

Inhalt



Rund um den Globus helfen	Seite 6
Bundesweite Präsenz	Seite 7
Helfen, wenn es darauf ankommt	Seite 9
Technisch innovativ	Seite 12
Team-Player bei der WM	Seite 14
Europaweit ehrenamtliches Engagement fördern	Seite 17
THW – Partner für internationale humanitäre Hilfe	Seite 20
Weltweit helfen im Auftrag des Bundes	Seite 22
Projekte für den Wiederaufbau im Ausland	Seite 24
Wissen nutzen, Erfahrung weitervermitteln	Seite 28
Hilfe für Helfer	Seite 30
Starker Nachwuchs	Seite 32
Moderne THW-Verwaltung	Seite 34
Bewertung und Ausblick durch den Präsidenten	Seite 37

Hinweis: Aus Gründen der Lesbarkeit wird in diesem Jahresbericht die geschlechtsneutrale Schreibweise verwendet.



Rund um den Globus helfen

Seit seiner Gründung im Jahr 1950 hat sich das Technische Hilfswerk von einem zivilen Ordnungsdienst zu einer modernen Hilfsorganisation entwickelt, die weltweit als Partner für Menschen in Not aktiv ist. Tag für Tag.

Im 57. Jahr seines Bestehens war die Leistungsfähigkeit des Technischen Hilfswerks (THW) besonders vor und während der FIFA-Fußball-Weltmeisterschaft in Deutschland gefordert. Mehr als 17.000 ehrenamtliche Helfer trugen dazu bei, dass die Spiele sicher und friedlich verliefen.

Es war gleichzeitig auch die erste große Bewährungsprobe für den neuen THW-Präsidenten Albrecht Broemme, der am 16. Mai die Nachfolge von Dr. Georg Thiel antrat.

Bewährt haben sich auch die THW-Helfer während des kalten und schneereichen Jahresbeginns 2006. Mehrere hundert THW-Einsatzkräfte waren tagelang im Dauereinsatz. Im Frühjahr traf die Hochwasserflut die Bevölkerung an der Elbe. In Spitzenzeiten waren bis zu 800 Einsatzkräfte des THW vor Ort.

Flächendeckende Präsenz, kompatible Einsatzmodule für unterschiedliche Anforderungen und bundesweit einheitliche Standards ermöglichten auch 2006, dass das THW in diesen und weiteren Fällen schnell und effektiv helfen konnte.

Im Ausland übernahmen ehrenamtliche Helfer des THW die Rolle als humanitärer Botschafter Deutschlands. Auf Zypern unterstützte das THW das Auswärtige Amt bei der Evakuierung deutscher Staatsbürger aus dem Libanon. Anschließend leisteten die Einsatzteams des THW im Libanon technische Hilfe bei der Instandsetzung von durch den Krieg zerstörten Rohrleitungen.

Das THW war 2006 in rund 30 Staaten der Welt im Einsatz und einmal mehr war das THW Instrument des Bundes bei der Bekämpfung von Schäden größeren Ausmaßes oder bei humanitären Projekten. ■

**THW-Helfer waren 2006 rund
900.000 Stunden im Einsatz – weltweit.**



Gute Zusammenarbeit: Ein THW-Helfer weist dem Fahrer eines Bergungsräumgeräts den Weg.

Bundesweite Präsenz

Angesichts von Naturkatastrophen und Großereignissen hat die Rolle des THW im Bevölkerungsschutz im Inland an Gewicht zugenommen. 2006 haben sich über 80.000 Menschen für die Aufgaben des THW ehrenamtlich engagiert.

Im Jahr 2006 stieg die Zahl der ehrenamtlichen Helfer im THW auf über 80.000 bundesweit. Im Vergleich zu 2004 bedeutet das eine Steigerung um vier Prozent. Dies ist ein deutliches Signal für die Attraktivität ehrenamtlichen Engagements der Bevölkerung in Deutschland. Die THW-Einsatzkräfte sind Menschen, die sich in ihrer Freizeit zum Wohle der Menschen engagieren und mit jährlich mehr als 900.000 Einsatzstunden im Bevölkerungs- und Katastrophenschutz Hilfe leisten. Allein 210.000 Einsatzstunden wurden für Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der Fußball-Weltmeisterschaft geleistet.

Das operative Rückgrat des THW bilden die 669 Ortsverbände, die über ganz Deutschland verteilt sind. Sie garantieren auf lokaler Ebene schnelle und effiziente Hilfe auf Anforderung

der der zuständigen Stellen wie Polizei und Feuerwehr.

Bundesweites Know-how der Fachgruppen

Das THW hat die gesetzlich verankerte Aufgabe, den Ländern und Kommunen bundesweit bei Katastrophen schützend zur Seite zu stehen. Ermöglicht wird das durch einen modularen, bundesweit einheitlichen Aufbau. In jedem Ortsverband ist mindestens ein Technischer Zug vorhanden. Jeder Technische Zug besteht aus einer Führungskomponente, dem Zugtrupp, zwei Bergungsgruppen und einer Fachgruppe. Die insgesamt über 1.000 Fachgruppen sind über ganz Deutschland verteilt, so dass im Bedarfsfall diese speziellen Teileinheiten mit Helfern, Fahrzeugen und Ausrüstung zügig zusam-



Rund 80.000 ehrenamtliche Helfer engagieren sich für das THW.

mengezogen werden können, um bestmögliche Hilfe zu leisten. Die Fachgruppen gibt es, abhängig vom Gefährdungspotenzial, in unterschiedlicher Anzahl und Flächendeckung. Dennoch sind die 8.400 Fahrzeuge und technischen Spezialgeräte so in den Kommunen verfügbar und stationiert, dass sie schnell am Einsatzort sein können. Das zeigt sich vor allem bei großen Katastropheneinsätzen. So hatte das THW beim Frühjahrshochwasser an der Elbe Einheiten und Material, wie leistungsfähige Schmutzwasserkreiselpumpen, zusammengezogen und länderübergreifend eingesetzt.

Abschluss des Aufbau Ost

In den neuen Bundesländern wurde mit der Gründung des 94. Ortsverbandes im thüringischen Gotha im August der Aufbau der Bundesanstalt THW abgeschlossen. Der Startschuss für den Aufbau von THW-Standorten in den neuen Bundesländern fiel im Jahr 1990. Nur ein Jahr später entstanden in



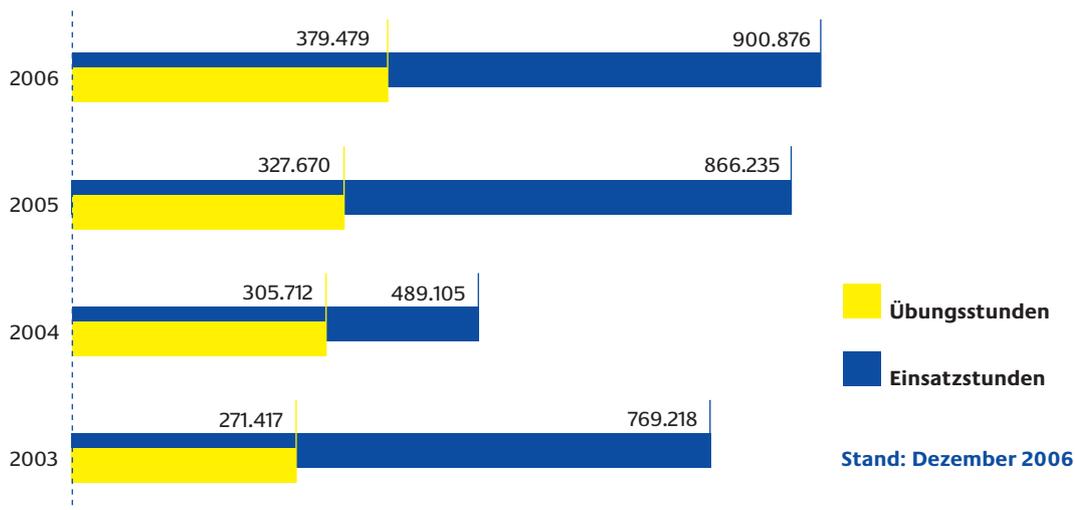
Halberstadt und Erfurt die ersten Ortsverbände. Rund 8.000 THW-Helfer engagieren sich für das THW im östlichen Deutschland. Das ist im Vergleich zu 2002 eine Steigerung um 12,8 Prozent. 2006 gab es für den THW-Länderverband Sachsen-Thüringen noch einen zweiten Grund zur Freude: Der Länderverband feierte sein zehnjähriges Bestehen. In Sachsen und Thüringen engagieren sich aktuell rund 3.000 Helfer für das THW. ■

Das Personal und die Ausstattung der 1. Bergungsgruppe sind auf die Bewältigung eines möglichst großen Aufgabenspektrums ausgerichtet.



Die 32 Helfer des neu gegründeten Ortsverbandes Gotha.

900.000 Stunden Hilfe



Helfen, wenn es darauf ankommt

Bundesweit leistete das THW 2006 Hilfe für Menschen in Not. Die Einsatzkräfte waren zur Stelle bei Unwetter, Hochwasser, Schneechaos, Großbränden, Gebäudeeinstürzen, Gasexplosionen, Zugunglücken oder LKW-Unfällen.

Auf lokaler Ebene war das THW in Deutschland fast täglich im Einsatz. In der ersten Jahreshälfte waren vor allem die Ortsverbände in Bayern gefordert: Starke Schneefälle zum Jahresbeginn hatten weite Teile Bayerns in eine Winterlandschaft mit Rekordschneehöhen verwandelt.

Einsturz einer Eissporthalle

Das Dach der Eislauf- und Schwimmhalle von Bad Reichenhall hielt der Last der Schneemassen nicht mehr stand, brach zusammen und begrub mehrere Schlittschuhläufer unter den Trümmern. Die Einsatzkräfte des THW-Ortsverbandes Bad Reichenhall waren unmittelbar nach dem Unglück vor Ort. Damit die Rettungskräfte ihre Arbeit durchführen konnten, mussten die schweren Trümmer des Daches mit Kränen gesichert werden. Das THW stützte zusätzlich Teile des eingestürzten Gebäudes ab, um den Rettungskräften den Zugang zu sichern. Besonders die Tiefgarage unter der Halle mussten

THW-Spezialisten wegen der erhöhten Belastung durch die Trümmer mit Stützelementen stabilisieren.

Immer wieder mussten die Rettungs- und Bergungsarbeiten wegen akuter Einsturzgefahr unterbrochen werden. Zu einer der wichtigsten Aufgaben der THW-Einsatzkräfte zählte daher die Überwachung der vom Einsturz bedrohten Außenwände der Eissporthalle. Dazu nutzten die THW-Fachleute ein durch THW-Helfer neu entwickeltes Einsatz-Sicherungs-System (ESS). Zudem stellte das THW beheizte Aufenthaltszelte für die Einsatzkräfte und versorgte die Unglücksstelle mit Strom und Licht, damit die Rettungsarbeiten auch in der Nacht fortgeführt werden konnten. Die 227 THW-



Einsturz der Eissporthalle in Bad Reichenhall: 227 THW-Einsatzkräfte waren Teil des Rettungsteams.



**Täglich waren bis zu
1.000 Helfer im Einsatz.**

Einsatzkräfte arbeiteten reibungslos mit Feuerwehr, Polizei und anderen Hilfsorganisationen zusammen.

In den niederbayerischen Landkreisen Passau, Schwandorf, Deggendorf, Regen, Straubing-Bogen und Freyung-Grafenau wurde Anfang Februar Katastrophenalarm wegen anhaltender Schneefälle ausgelöst.

Katastrophenalarm nach Schneechaos

Mehr als 500 Einsatzkräfte aus 32 Ortsverbänden unterstützten die Räumarbeiten. Zusammen mit den Einsatzkräften von Feuerwehr und Bundeswehr schaufelten die THW-Kräfte schneebedeckte Dächer frei, stützten Gebäude ab und beseitigten Schnebruch-Schäden. THW-Fachberater waren zusätzlich in die jeweiligen Krisenstäbe der Landkreise eingebunden.

Auch im Rhein-Lahn-Kreis, auf der Schwäbischen Alb, in Sachsen und Sachsen-Thüringen machten starke Schneefälle Straßen unpassierbar und drohten, Gebäude zum Einsturz zu bringen. In einigen Regionen Baden-Württembergs brach die Stromversorgung zusammen. Gemeinsam mit dem zuständigen Elektrizitätswerk Mittelbaden schnitten THW-Einsatzkräfte Überlandleitungen frei, bauten Freileitungen wieder

auf, verlegten Stromkabel zu abgelegenen Höfen und leuchteten Einsatzstellen aus.

Tauwetter und Regen ließen den Wasserstand der Elbe Ende März stark ansteigen. In Ostdeutschland überflutete der Fluss Teile der Stadt und der Region Dresden und richtete erhebliche Schäden in den Landkreisen Prignitz, Stendal, Schönebeck sowie in Magdeburg und in Rosslau bei Dessau an. In Norddeutschland überstiegen die Höchstwasserstände bei Hitzacker und im Landkreis Lüchow-Dannenberg sogar das Ausmaß der Jahrhundertflut vom August 2002.

Einsatz beim Frühjahrshochwasser

Täglich leisteten bis zu 1.000 Helfer technische Hilfe mit Pump- und Deichsicherungsarbeiten, Stromversorgung, Beleuchtung sowie dem Befüllen von Sandsäcken.

Entlang der Elbe sicherten ehrenamtliche Helfer Deiche mit Sandsäcken und Experten der Fachgruppe Wasserschaden/Pumpen entlasteten durch den gezielten Einsatz der leistungsstarken Pumpausstattung des THW die Deiche in den Hochwassergebieten vom Wasserdruck. Die Schmutzwasserpumpen des THW, die in einer Minute bis zu 15.000 Liter abpumpen, waren bereits 2005 in New Orleans nach dem Hurrikan „Katrina“



Katastrophenalarm in Bayern wegen starker Schneefälle.

im Einsatz. Jede dieser Pumpen ist in der Lage, in etwa einer halben Sekunde eine Badewanne mit 140 Litern Wasser zu leeren. Die ehrenamtlichen Helfer aus dem Länderverband Bremen/Niedersachsen wurden von weiteren Einheiten aus fünf THW-Landes- und Länderverbänden unterstützt.

Besonders hart traf die Flut die Bewohner der deichfreien Stadt Hitzacker, in der das Hochwasser die Altstadt überschwemmte. Die Hochwassermarke kletterte auf die Rekordmarke von 7,62 Meter. Im Raum Hitzacker/Laasche, dem Landkreis Lüchow-Dannenberg und der Stadt Bleckede waren in Spitzenzeiten 800 THW-Kräfte aus 66 Ortsverbänden im Einsatz. Damit die Hilfsarbeiten auch während der Nacht fortgeführt werden konnten, wurden die Überschwemmungsgebiete mit Hilfe von auf Booten aufgestellten Scheinwerfern angeleuchtet. Nachdem der örtliche Stromversorger die Energiezufuhr wegen der ansteigenden Wassermassen abgestellt hatte, lieferten sechs Netzersatzanlagen und zwölf Stromaggregate des THW den notwendigen Strom im Hochwasser-Gebiet.

In Sachsen, Sachsen-Anhalt und Brandenburg sicherten 300 THW-Helfer aus 25 Ortsverbänden Deiche, pumpten Wasser ab und kämpften gegen die steigenden Fluten.

Entlang der Elbe wurden die Dämme an vielen Stellen verstärkt und sogar erhöht.

Papstbesuch in Bayern

Während seines zweiten Aufenthalts in Deutschland besuchte Papst Benedikt XVI. im September Regensburg und Altötting. Insgesamt 2.000 Helfer des THW aus 71 bayerischen THW-Ortsverbänden, das heißt drei Viertel aller Ortsverbände in Bayern, waren im Einsatz. Auf dem Islinger Feld bei Regensburg, auf dem mehr als 250.000 Gläubige zu einem Open-Air-Gottesdienst versammelt waren, sorgten 400 ehrenamtliche Helfer für die Stromversorgung während der Messe. Im Vorfeld waren 60 Beschallungs- und Videotürme aufgebaut worden, damit alle Pilger dem Gottesdienst unter freiem Himmel folgen konnten. Mit Netzersatzanlagen erzeugte das THW während des Gottesdienstes rund 50.000 Kilowatt Strom – das entspricht einem Bedarf von bis zu 2.000 Haushalten. Die umfangreichen Aufgaben in Regensburg starteten bereits mit einem Jahr Vorlauf, hier waren 57 Ortsverbände eingebunden. ■



Einsatzkräfte des THW halfen beim Papstbesuch und gingen auch zur Messfeier.



Technisch innovativ

Einsatzerfahrung hilft den Spezialisten des THW die Ausrüstung stetig zu verbessern und Technikneuheiten zu entwickeln.

Bei großflächigen Schadenslagen wird in der Regel die Infrastruktur in den Bereichen Telekommunikation und Energieversorgung zuerst in Mitleidenschaft gezogen. Im Einsatz stützt sich daher eine effektive Führung auf eine verlässliche und ungestörte Kommunikation zwischen den einzelnen Rettungseinheiten. Als neues Instrument hat das THW 2006 deutschlandweit vier sogenannte Weitverkehrstrupps aufgestellt. Sie bestehen aus einer Teleskopmast-Anlage, die bis zu 40 Meter ausgefahren werden kann. Es können Relaisfunkstationen eingerichtet oder Funkverbindungen über weite Strecken durch Richtfunk- sowie WLAN-Technik aufgebaut werden, die sowohl Sprach- als auch Datenpakete übertragen.

Bei der Fußball-Weltmeisterschaft unterstützte beispielsweise der in Potsdam stationierte Weitverkehrstrupp die Bundespolizei als Relaisstelle für eine Richtfunkübertragung.

Messtechnik als Lebensretter

Beim THW wird derzeit ein Einsatz-Sicherungs-System (ESS) eingesetzt, das aus der Vermessungstechnik stammt und von ehrenamtlichen THW-Kräften weiterentwickelt wurde. Erstmals kam die lebensrettende Entwicklung nach dem Dacheinsturz der Eissporthalle im bayerischen Bad Reichenhall Anfang Januar 2006 zum Einsatz. Kräfte des THW waren vor Ort und sicherten die Rettungs- und Bergungsarbeiten mit Hilfe des ESS. Das laser-gestützte System beobachtete fortlaufend die Verschiebungen der Trümmerteile und konnte die Einsatzkräfte auch bei kleinsten Bewegungen rechtzeitig warnen.

Für diesen Schutz ist nicht mehr nötig als ein Laptop mit entsprechender Software, ein auf einem Stativ befestigtes Winkel- und Distanzmessgerät (Tachymeter) und diverse Messpunkte am Gefährdungsobjekt. Das Tachymeter registriert selbst kleinste Bewegungen

Weitverkehrstrupp mit ausgefahrenem Teleskopmast.



„Es fasziniert uns, als Helfer im THW, Technik mitzuentwickeln, die dazu beiträgt, im Einsatz Menschenleben zu retten.“

Dr. Thomas Wellenhofer (links) vom Ortsverband Berchtesgadener Land und Christoph Rühl vom Ortsverband Remscheid haben beide das ESS für das THW weiterentwickelt.

der Trümmerteile und sendet die erfassten Daten per Kabel oder über eine Funkverbindung an den mobilen Rechner. Die Messpunkte können per Infrarot-Abtastung oder direkt ausgelesen werden.

Im Einsatzfall kann das ESS nicht nur einsturzgefährdete Gebäude und Trümmer in Echtzeit überprüfen, die vom ESS gewonnenen Messwerte lassen auch Rückschlüsse auf die Stabilität von Deichen oder auf bevorstehende Murenabgänge zu. Auch für mögliche Einsätze während der Fußball-WM wurde in den Ortsverbänden Remscheid und Berchtesgadener Land das ESS vorgehalten.

Neue Fahrzeuggeneration: Mehrzweckkraftwagen

Darauf hatten die Bergungsgruppen im THW drei Jahre gewartet: Insgesamt 63 neue Mehrzweckkraftwagen (MzKW) wurden im Jahr 2006 an die Ortsverbände im ganzen Bundesgebiet ausgeliefert. Diese neue Fahrzeuggeneration mit einem Stückpreis von 105.000 Euro ist geländegängig durch einen zuschaltbaren Allradantrieb und dient zum Transport von THW-Einsatzkräften und Ausstattung. In sechs bis acht Rollcontainern wird die Ausstattung verstaut und kann je nach Einsatzfall aufgeladen werden. Eine Ladebordwand mit 1.500 Kilogramm Tragkraft erleichtert das Beladen. Zunächst wurde das Fahrzeug in den THW-Ortsverbänden Siegen und Sinzig von 2000 bis 2005 getestet. Anschließend wurden die vom THW empfohlenen Neuerungen in das Fahrzeugmodell eingebaut.

Fachgremien: Know-how bündeln

Zum Jahresbeginn wurden so genannte Fachgremien eingerichtet. Ziel dieser Fachgremien

ist es, Informationen und Fachwissen aus dem gesamten ehrenamtlichen Bereich mit dem fachlichen Know-how der hauptamtlichen Mitarbeiter zu verbinden. Denn im THW sind große Ressourcen an Wissen und Erfahrung vorhanden, die noch besser ausgeschöpft werden sollen. Fachgremien auf Bundesebene synchronisieren und vereinheitlichen die Abläufe in den Arbeitskreisen der Landes- und Länderverbände. Die Mitglieder der Fachgremien werten Verbesserungsvorschläge aus, diskutieren technische Neuerungen und untersuchen die Ausstattung auf Effizienz, Handhabung und Aktualität. Sieben Fachgremien haben ihre Arbeit bereits im Laufe des Jahres aufgenommen.

Trinkwasseraufbereitung auf dem neuesten Stand

Die neue Trinkwasseraufbereitungsanlage ist eine Kombination aus mehreren verfahrenstechnischen Systemen, die die neueste Technik im Bereich der Ultrafiltration anwendet. Die Funktionen zur Grobreinigung, Vorreinigung, Flockung, Absorption, Filtrierung und Nachbehandlung entsprechen den Vorgaben der deutschen Trinkwasserverordnung von 2002. Alle Anlagekomponenten wurden so ausgewählt, dass die gesamte Anlage mit einem Passagierflugzeug transportiert werden kann. Nach mehrjähriger Entwicklungszeit werden die Anlagen ab Februar 2007 an das THW ausgeliefert. In den vergangenen beiden Jahren wurde die Ausstattung aus Mitteln des Hochwasserprogramms der Bundesregierung weiter verbessert, so dass künftig schneller und effektiver auf Trinkwassermangel in Katastrophengebieten reagiert werden kann. ■



Das ESS in Bad Reichenhall im Einsatz.

Team-Player bei der WM

Beim sportlichen Großereignis des Jahres 2006, der Fußball-WM, war auch das THW bundesweit aktiv eingebunden. Jeder vierte THW-Helfer stand an den Spieltagen rund um die zwölf Spielstätten in Bereitschaft.

Unter dem Motto „Die Welt zu Gast bei Freunden“ hatte die Bundesrepublik Deutschland vom Eröffnungsspiel am 9. Juni in München bis zum Endspiel am 9. Juli in Berlin Fußball-Nationalmannschaften, Sportbegeisterte und Fans aus der ganzen Welt zum sportlichen Großereignis des Jahres willkommen heißen. Fröhliche Fußballbegeisterte brachen schon in den ersten Spieltagen der WM Besucherrekorde auf den Fan-Meilen und bei Public-Viewing-Veranstaltungen (öffentliche Videoleinwände). Während die 32 Nationalmannschaften von Hamburg bis München und von Köln bis Leipzig um den Sieg spielten, standen pro Spieltag im Schnitt 700 THW-Einsatzkräfte bereit, um zur Sicherheit bei der WM beizutragen und bei Bedarf schnell und zuverlässig technische Hilfe zu leisten. Mehr als 17.000 Helfer aus 290 Ortsverbänden waren bei diesem sportlichen Megaereignis eingebunden. Damit wurden in der gesamten Bundesrepublik rund 40 Prozent aller THW-Ortsverbände an allen Spielorten während der Spiele zusammengezogen.

Als Einsatz- und Katastrophenschutzorganisation des Bundes war das THW Bestandteil des für die WM entwickelten nationalen Sicherheitskonzeptes und in die Notfallpläne aller WM-Städte eingebunden. Das THW sicherte an den Spielstätten die Versorgung von Behandlungsplätzen mit Strom und Licht, hielt Einsatzkräfte zur Unterstützung von Rettungsmaßnahmen bereit und entsandte Fachberater in die Einsatzleitungen. Zu den Aufgaben gehörte es auch, Bereitstellungsräume zu errichten und zu betreiben sowie die Einsatzkräfte des THW und anderer Organisationen, wie zum Beispiel Bundespolizei, Feuerwehren und andere Hilfsorganisationen zu verpflegen. Im Nationalen Informations- und Kooperationszentrum (NICC) des Bundesinnenministeriums in Berlin waren Verbindungsreferenten des THW für den Informationsfluss zwischen dem Lagezentrum und dem Stab der THW-Leitung in Bonn verantwortlich. Abseits der Stadien waren ehrenamtliche THW-Einsatzkräfte auch bei Fanfesten und Public-Viewing-Veranstaltungen im Einsatz.

Beliebtes Fotomotiv:
THW-Helfer zusammen mit
Fußball-Fans während
der WM in Nürnberg.





„Bei der Fußball-Weltmeisterschaft 2006 waren die Menschen so fröhlich; feierten friedlich und ausgelassen miteinander. Stolz sind wir, dass wir dabei waren und zum guten Gelingen beigetragen haben.“

Michael Frank war Sachgebietsleiter S3 in der technischen Einsatzleitung Logistik im THW-Bereitstellungsraum in Kaiserslautern.

Die ehrenamtlichen Helfer des THW hatten sich im Vorfeld des internationalen Fußballereignisses in mehreren Großübungen auf ihre Aufgaben bei der WM vorbereitet.

Bundesweit Großübungen vor der WM

So trainierten beispielsweise 2.000 Einsatzkräfte von Polizei, Feuerwehr, Bundeswehr und Rettungskräften mit 200 THW-Einsatzkräften im März 2006 ihre Zusammenarbeit bei der Übung „Triangel“ in der Hauptstadt. Das Szenario sah den Einsturz einer Großbildleinwand, das Austreten von Gefahrstoffen an einem Bahnhof und eine Gasexplosion vor. In Dortmund beteiligten sich 300 THW-Einsatzkräfte an der Großübung T(H)OR. Sie besetzten Lotsenstellen, stellten Träger für den Verletzentransport zur Verfügung und verpflegten 1.600 Einsatzkräfte.

Bereitstellungsräume gemeinsam nutzen

Das THW nutzte die WM auch, um die Zusammenarbeit mit anderen Organisationen weiter auszubauen und zu optimieren. So waren die Helfer von THW, Feuerwehr, Sanitätsorganisationen sowie Bundeswehr teilweise gemeinsam in Bereitstellungsräumen untergebracht. Deutschlandweit übernahmen die Einsatzkräfte des THW Konzeption, Organisation und Leitung von 23 Bereitstellungsräumen, in denen sich die Einsatzkräfte für einen möglichen Einsatz bereithielten. Für die Herrichtung des flächenmäßig größten Bereitstellungsraums in Dortmund mussten 500 Kubikmeter Erde bewegt werden. Dieser Bereitstellungsraum wurde von Kräften des Deutschen Roten Kreuzes, der Johan-

iter-Unfall-Hilfe, des Malteser Hilfsdienstes, des Arbeiter-Samariter-Bundes, der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft, der Feuerwehr und der Bundeswehr gemeinsam mit dem THW genutzt. Pro Spieltag übernahmen die Einsatzkräfte des THW für bis zu 2.400 Personen die Verpflegung.

Ziel des THW ist es, die WM-Erfahrungen in der Praxis zu nutzen und ab 2007 den Bedarfsträgern eine Einsatzoption für die Errichtung und den Betrieb von Bereitstellungsräumen anzubieten.

Ins rechte Licht gesetzt mit blauem Strom

Das THW unterstützte mit seiner Beleuchtungstechnik die Arbeit der beteiligten Organisationen: 80 Fachgruppen des THW sorgten für Licht an den Behandlungsplätzen in der Nähe der Stadien sowie an den Grenzkontrollstellen der Bundespolizei. An den 25 Spieldagen waren mehr als 2.000 Einsatzkräfte der Fachgruppe beteiligt. Ein Beispiel für die Vielseitigkeit der THW-Beleuchtungsspezialisten: In der Nacht des Endspiels traten 120.000 Fußballfans den Heimflug von den Berliner Flughäfen an, doppelt soviel wie gewöhnlich. Flugkapazitäten wurden kurzfristig aufgestockt und das THW half ebenfalls mit: Beim Absichern des Rollfeldes für zusätzliche Flugzeuge auf dem Berliner Flughafen Schönefeld nach dem WM-Finale leuchteten THW-Einsatzkräfte die Parkfläche für Flugzeuge mit Scheinwerfern an Gerüsttürmen und Lichttraversen aus. Verlegt wurden dabei Elektrokabel von mehr als einem Kilometer Länge. Die ausgeleuchtete Fläche hatte die Größe von 18 Fußballfeldern. Zusätzlich übernahm das THW die Notstromversorgung für den Führungsstab der Bun-



Pro WM-Spieltag waren durchschnittlich 700 THW-Helfer im Einsatz oder in Bereitschaft.

despolizei in Hangelar bei Bonn während der gesamten WM. Insgesamt fünf Fachgruppen Elektroversorgung aus ganz Nordrhein-Westfalen waren mit sechs mobilen Netzer-satzanlagen dort in Bereitschaft.

Moderne Kommunikationstechnik

Neben der Fachberatung im NICC in Berlin, in den Stäben der Innenministerien der Länder und der Technischen Einsatzleitung der Feuerwehren leisteten die THW-Einsatzkräfte Unterstützung durch mobile Führungs- und Informationstechnik mit der WM-Komponente „Weitverkehrstrupp“. Die Einsatzkräfte des Trupps hielten sich während der WM-Spiele in Stadionnähe auf, um im Einsatzfall schnell die notwendigen Telekommunikationsverbindungen herzustellen.

Zusammenspiel mit der Bundespolizei

Bei Katastrophen entscheiden Schnelligkeit und die richtige Ausstattung vor Ort häufig über den Erfolg von Rettungsmaßnahmen. Während der WM stand die Bundespolizei für eine Luftverlastung von zentral vorgehaltenen THW-Spezialkräften, u. a. zwei THW-Einheiten der WM-Komponente „Gebäudeüberwachung“, bereit. Die THW-Spezialisten waren je-

weils mit einem Einsatz-Sicherungs-System (ESS) ausgestattet. Das ESS dient dazu, einsturzgefährdete Gebäude und Trümmerteile auf ihre Standsicherheit zu prüfen. Die anlässlich der WM eingeübte Alarmierung und der Transport mit dem Hubschrauber der Bundespolizei bewährte sich erstmals nach der Gasexplosion im mittelfränkischen Lehrberg Ende September 2006. Zur Unterstützung der Such- und Rettungsarbeiten wurde ein Einsatzteam der SEEB (Schnell-Einsatz-Einheit-Bergung-Ausland) des Ortsverbandes Viernheim mit Spezialgerät zur Ortung Verschütteter von einem Hubschrauber der Bundespolizei eingeflogen.

Das Sportereignis der Superlative wurde von einer Woge der Fußballbegeisterung getragen, die auch die THW-Einsatzkräfte erfasste. Das alles trug dazu bei, dass die WM für die Einsatzkräfte des THW ein „Großeinsatz“ der besonderen Art war. Nämlich eine große bundesweite Katastrophenschutzübung, bei der die Zusammenarbeit zwischen den Feuerwehren, der Polizei, den Hilfsorganisationen, der Bundeswehr und dem THW unter realen Bedingungen trainiert werden konnte. Sie bot eine ideale Chance, das Zusammenspiel der beteiligten Organisationen weiter zu verbessern, praktische Erfahrungen auszutauschen und Allianzen für einen zukunftsfähigen Bevölkerungsschutz zu schmieden. ■



Während der Fußball-WM drehte sich alles um das runde Leder: Helfer, die die Wartezeit im Bereitstellungsraum sportlich überbrücken.



**Die Brücke über den Rhein steht: Peter Altmaier, (2ter v. li.)
Parlamentarischer Staatssekretär
beim Bundesinnenministerium
begrüßt Henri Masse, (re.) Direktor
des französischen Zivil- und
Katastrophenschutzes.**

Europaweit ehrenamtliches Engagement fördern

Durch internationale Aktivitäten, wie gemeinsame Ausbildung und EU-weite Übungen, wurde die Zusammenarbeit für den Ernstfall vorbereitet. Die Rahmenbedingungen für ehrenamtliches Engagement weiter zu verbessern und Standards europaweit voranzubringen, waren die Schwerpunkte im Jahr 2006.

Mit Fortschreiten der europäischen Integration gewinnt die Vernetzung der Organisationen im Zivil- und Katastrophenschutz national und EU-weit an Bedeutung. Im Vordergrund steht dabei die Weiterentwicklung des europäischen Gemeinschaftsverfahrens, des so genannten EU-Mechanismus. Dieses integrierte europäische Hilfeleistungssystem basiert auf der engen Zusammenarbeit der mit dem Bevölkerungsschutz befassten nationalen Organisationen.

So hat das aus Mitteln der EU finanzierte Projekt „Volunteers in Civil Protection“, das im Jahr 2005 begonnen und im Jahr 2006 fortgeführt wurde, zum Ziel, das ehrenamtliche Engagement europaweit zu fördern und Empfehlungen für gemeinsame Mindeststandards für einen funktionierenden Bevölkerungsschutz in der Europäischen Union zu formulieren. Im Rahmen des Projektes richtete das THW einen internationalen Workshop mit 90 Teilnehmern aus 27 europäischen Ländern aus. Dass das Projekt auch über die Grenzen der Europäischen Union hinausweist, zeigte die Teilnahme der Türkei und Tunesiens.

In vier Arbeitsgruppen wurden Empfehlungen für Mindeststandards bei den Arbeitsbedingungen und der Ausbildung von Ehrenamtlichen im Bevölkerungsschutz in Europa erarbeitet. Diskutiert wurden Fragen des Managements von Freiwilligenorganisationen, der Einsatzbedingungen sowie der Aus- und Fortbildung. Die Ergebnisse des Workshops sind in Deutschland bereits von der Ständigen Konferenz für Katastrophenfürsorge und Katastrophenschutz (SKK) übernommen und offiziell als Rahmenempfehlung verabschiedet worden.

EU-Ausbildungslehrgänge auf Zypern

Im Juni 2006 fand der erste EU-Lehrgang zu Erkundungsmissionen (Assessment Mission Course, AMC) im Rahmen des Europäischen Gemeinschaftsverfahrens auf Zypern statt. Johanniter-Unfall-Hilfe (JUH) und THW entwickelten im Auftrag der EU-Kommission ein internationales Soforthilfe-Training für Helfer, die unmittelbar nach Katastrophen in den betroffenen Regionen zur ersten Erkundung der Lage (Mission) eingesetzt werden. Der AMC-



International gemeinsame Standards bei Katastrophen anwenden, daran arbeitet das THW.



Katastrophenschutzexperten aus ganz Europa nahmen am Erkundungslehrgang auf Zypern teil.

Deutsch-französische Großübung in Breisach mit rund 680 THW-Helfern und 350 Helfern anderer Partnerorganisationen.

Kurs ist das erste gemeinsame Projekt beider Organisationen im Bereich der Auslandsausbildung. Damit trägt die 2005 zwischen THW und JUH geschlossene Allianz auf europäischer Ebene erste Früchte.

In dem gemeinsam von THW und JUH und in Zusammenarbeit mit dem Zivilschutz Zyperns durchgeführten Lehrgang ging es vor allem um internationale Kriterien und Standards für Erkundungen nach Katastrophen und Unglücksfällen. Der zweite Lehrgang fand im November ebenfalls auf Zypern statt. Erkundungen sind wichtig für eine zielgenaue Ausrichtung von Hilfeleistungen nach Katastrophen. An den von der EU finanzierten Lehrgängen auf Zypern beteiligten sich jeweils Katastrophenschutzorganisationen aus 15 europäischen Ländern.

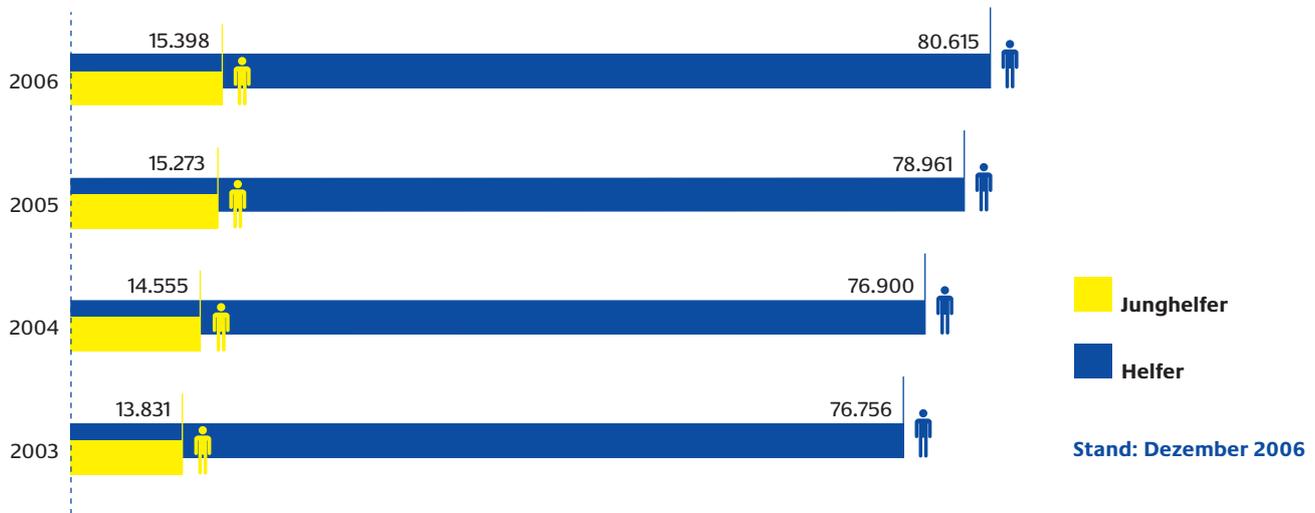
Damit die Zusammenarbeit im Katastrophenfall auch über Ländergrenzen hinweg reibungslos funktioniert und Vereinbarungen mit Leben gefüllt werden, nahm das THW 2006 an mehreren europäischen Großübungen teil.

Brückenschlag in Breisach

So entstand bei der deutsch-französischen Großübung „Brückenschlag“ in Breisach im Juli die bislang längste, jemals durch das THW gebaute Schwimmbrücke. 20 Arbeitsplattformen und zwei Anleger verbanden sich zu einer 220 Meter langen Pontonbrücke über den Rhein. Der THW-Ortsverband Breisach, der am 29. Juli im Rahmen der Übung sein 40-jähriges Jubiläum feierte, hatte das Großprojekt organisiert. Die Freigabe der Brücke erfolgte von französischer Seite durch den Direktor des französischen Zivil- und Katastrophenschutzes (Direction de la Défense et de la Sécurité Civiles), den Präfek-



Rund 80.000 Menschen engagieren sich ehrenamtlich im THW



ten Henri Masse. Als Vertreter der Bundesregierung eröffnete der Parlamentarische Staatssekretär beim Bundesminister des Innern, Peter Altmaier, die Brücke. An der deutsch-französischen Katastrophenschutzübung nahmen rund 680 THW-Einsatzkräfte der Fachgruppen Wassergefahren, Beleuchtung, Brückenbau, Logistik und Führung/Kommunikation aus 40 Ortsverbänden teil. Weitere 350 Helfer der deutschen und französischen Partnerorganisationen beteiligten sich ebenfalls an dieser grenzüberschreitenden Übung.

Mit zwei EU-Großübungen EU DANEX und EUROBALTIC wurde die grenzüberschreitende Zusammenarbeit der europäischen Katastrophenschutzorganisationen trainiert.

Europäisches Teamwork

Während der EU DANEX probten Einsatzteams aus Dänemark, Schweden, Slowenien, Estland, Ungarn, Litauen und Deutschland Mitte September in Dänemark und Schweden die Zusammenarbeit bei der Bewältigung von Schadensereignissen nach Terroranschlägen. Einsatzkräfte des THW nahmen zusammen mit der Feuerwehr Hamburg an der Übung teil. Zusätzlich wurden die unterschiedlichen Melde- und Kommunikationswege innerhalb Deutschlands, zur Europäischen Union und nach Deutschland getestet.

Die Kollision eines Frachters mit einem Öltanker war das Ausgangsszenario der EUROBALTIC II, einer gemeinsamen EU-finanzierten Ölabwehrübung deutscher und polnischer Katastrophenschützer Anfang Oktober. THW-Helfer aus den Ortsverbänden Pasewalk, Stralsund und Wolgast trainierten gemeinsam mit den Kräften der deutschen und der polnischen Feuerwehr, dem polnischen Umweltschutz sowie Schiffen des deutschen Havariekommandos und der polnischen Armee die Bekämpfung einer Ölpest. Mit der deutsch-polnischen Übung sollten die bestehenden Regelungen für die grenzüberschreitende Hilfeleistung überprüft und die Gefahrenabwehrpläne weiterentwickelt werden.

Das THW und die polnische staatliche Feuerwehr (PSP) vertieften 2006 ihre Zusammenarbeit durch die Verabschiedung eines Zweijahresarbeitsplans, der gemeinsame Übungen und Veranstaltungen vorsieht. Solche Aktivitäten stehen im Zusammenhang mit dem im Jahr 2003 initiierten Anrainerstaatenkonzept, das die kontinuierliche Verbesserung der Beziehungen zwischen dem THW und den Partnerorganisationen der europäischen Nachbarstaaten zum Ziel hat. ■



Das THW richtet regelmäßig internationale Workshops im Bereich des Katastrophenschutzes aus.

„Wir reparieren hier, was bei den UN oder den Hilfsorganisationen kaputt gehen kann, damit die Hilfsprojekte für die Menschen reibungslos umgesetzt werden können.“

Frank Hasche aus dem Ortsverband Wolgast arbeitet seit 2003 als Elektromechaniker für das THW in Nord-Darfur, Sudan.



THW – Partner für internationale humanitäre Hilfe

Als Einsatzorganisation des Bundes ist das THW ein nationaler Beitrag der Bundesrepublik Deutschland für die Vereinten Nationen im Bereich der humanitären Hilfe. Das THW war 2006 in die Gremienarbeit eingebunden und unterstützte die UN in Afrika.



Internationale Übungen sind Grundlage für gemeinsame humanitäre Soforthilfe nach Großkatastrophen.

Die International Search and Rescue Advisory Group (INSARAG) hat seit 15 Jahren zum Ziel, internationale Einsätze nach Großkatastrophen zu verbessern. Im Vordergrund stehen dabei eine reibungslose Koordinierung von internationalen Hilfsmaßnahmen und die Förderung sowie Ausbildung von Rettungskapazitäten in katastrophengefährdeten Staaten. Die INSARAG steht als globales Netzwerk unter der Schirmherrschaft der Vereinten Nationen und ist

UN-OCHA (Office for the Coordination of Humanitarian Affairs), dem Büro zur Koordinierung humanitärer Angelegenheiten, zugeordnet. Die INSARAG entwickelt das UN-Erkundungssystem (UN Disaster Assessment and Coordination, UNDAC), Einsatzrichtlinien (INSARAG-Guidelines) und Einsatzabläufe vor Ort weiter. Die INSARAG wurde 1990 auf Initiative der D-A-CH-Arbeitsgruppe gegründet und besteht heute aus drei Regionalgruppen: Afrika/Europa, Asien/Pazifik und Amerika.

Die Jahrestagung 2006 der Regionalgruppe Afrika/Europa der INSARAG in Tunis fand unter Beteiligung von 78 Teilnehmern aus 36 Staaten und Organisationen statt. Das THW hat den 2. Vorsitz der INSARAG-Regionalgruppe Afrika/Europa inne. Neuer Präsident

ist der Leiter des tunesischen Zivilschutzes (Office National de la Protection Civile, ONPC) Moncef Belkhir.

Im Vorfeld der Jahrestagung stand eine Ausbildung mit anschließender Regionalübung auf dem Programm. An der Ausbildungsveranstaltung waren 47 Experten aus 23 Staaten und Organisationen Afrikas, Europas und des Nahen Ostens beteiligt. Möglichkeiten und Grenzen des internationalen Hilfeleistungssystems standen im Mittelpunkt. Ortung und Rettung nach Erdbeben war das Thema der Feldübung tunesischer und algerischer Einheiten, an denen sich auch die Bergungsspezialisten des THW, die Schnell-Einsatz-Einheit-Bergung-Ausland (SEEBA), beteiligten. Das THW organisierte gemeinsam mit den Vertretern Tunesiens und den Vereinten Nationen Ausbildung, Übung und Jahrestagung.

Im Jahr 2006 hat das THW für die nächsten fünf Jahre den Vorsitz der D-A-CH-Arbeitsgruppe übernommen. Diese wird vom deutschen THW (D), der österreichischen Austrian Forces Disaster Relief Unit (A) und dem Schweizerischen Korps für humanitäre Hilfe/Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (CH) getragen. Das wichtigste Ziel der deutschsprachigen Expertenarbeitsgruppe besteht neben der Förderung der Zu-

sammenarbeit der drei Organisationen untereinander darin, Vordenker und Motor innerhalb der INSARAG-Regionalgruppe Afrika/Europa zu sein.

UN-Missionen in Afrika

Ein regionaler Tätigkeitsschwerpunkt des THW im Auftrag der Vereinten Nationen ist die Not- und Katastrophenhilfe in Afrika. In Nord-Darfur (Sudan) wurde eine Kfz- und Generatorenwerkstatt von haupt- und ehrenamtlichen Helfern des THW betrieben. UN- und Nicht-Regierungs-Organisationen konnten Fahrzeuge, Stromerzeuger und Ausstattung warten und reparieren lassen, um in dem strukturschwachen Gebiet handlungsfähig zu bleiben.

Im Auftrag des Auswärtigen Amtes leistete das THW logistische Unterstützung im Rahmen der UN-Friedensmission (UNMIL) in Liberia. Dabei wurde in Monrovia eine Gene-

ratorenwerkstatt betrieben, um für den UN-Blauhelmeinsatz die Stromversorgung sicherzustellen.

Ausbildung von UN-Mitarbeitern

Neben der operativen Einbindung ist besonders das Zentrum für Aus- und Fortbildung (ZAF) des THW in Neuhausen in der Ausbildung für Auslandseinsätze aktiv. Sie umfasst die Auslandsvorbereitung der THW-Helfer, Lehrgänge für EU-Einheiten und für Mitarbeiter der Vereinten Nationen. Bereits zum sechsten Mal fand 2006 die Ausbildung von Führungskräften des Flüchtlingshilfswerks der Vereinten Nationen (United Nations High Commissioner for Refugees, UNHCR) in Neuhausen statt. 30 ehrenamtliche Helfer des THW und 50 Angehörige von Bundespolizei, Bundeswehr und Deutschem Roten Kreuz nahmen am Lehrgang teil, an den sich eine dreitägige Übung anschloss. ■

Im Vorfeld der INSARAG-Jahrestagung standen Ausbildung und Übungen auf dem Programm.



Weltweit helfen im Auftrag des Bundes

Das THW war auch 2006 als humanitärer Botschafter Deutschlands im Einsatz. So half das THW im Rahmen der akuten Nothilfe bei der Evakuierung von Flüchtlingen aus dem Libanon und reparierte die vom Krieg zerstörte Infrastruktur.



THW-Helfer halfen bei der Trinkwasserversorgung im Libanon. Die Kontrolle der Wasserqualität gehörte dazu.

Aufgrund der anhaltenden Kampfhandlungen im Libanon wurde die Mittelmeerinsel Zypern Ende Juli Dreh- und Angelpunkt für die aus dem Libanon flüchtenden Menschen. Insgesamt mehr als 60.000 Menschen aus dem Krisengebiet suchten Zuflucht auf Zypern.

Wegen der Hauptreisezeit in Europa war die Mittelmeerinsel fast ausgebucht und es gab fast keine freien Unterkünfte. Jeden Tag trafen bis zu 4.000 Personen mit Schiffen auf Zypern ein.

In den Seehäfen Larnaca und Limassol sowie am Flughafen in Nikosia hatte die deutsche Botschaft in Nikosia Empfangsstellen zur Betreuung und Versorgung der Bundesbürger eingerichtet. Auf Ersuchen des Auswärtigen Amtes und im Auftrag des Bundesinnenministeriums unterstützte das THW vierzehn Tage lang die deutsche Botschaft bei der Betreuung der Bundesbürger auf Zypern. Mehrere THW-Teams waren auf Zypern eingesetzt. Sie unterstützten in den Häfen von Larnaca und Limassol gemeinsam mit den Mitarbeitern der deutschen Botschaft die zypriotischen Behörden bei

der Bewältigung des Flüchtlingsstroms. Sie betreuten in erster Linie deutsche Staatsangehörige und halfen, die Weiterreise zu organisieren. Mit dem zypriotischen Zivilschutz stimmten sich die Angehörigen des THW bei der Suche nach freien Hallen, Appartements oder Hotels ab.

In der deutschen Botschaft in Nikosia hatte das THW zudem eine Führungsunterstützungsstelle eingerichtet. Dort wurden alle eingehenden und ausgehenden Informationen gesichtet und weiterverarbeitet. Insgesamt konnten mehr als 5.600 Deutsche den Libanon verlassen, 600 davon auf dem Seeweg. 21 Sonderflüge wurden eingesetzt.

Zur Unterstützung des United Nations Joint Logistics Center (UNJLC), der Koordinierungsstelle der Vereinten Nationen für Hilfsmaßnahmen, hatte das THW zwei Logistikexperten nach Damaskus (Syrien) und Zypern abgeordnet. Von den Vereinten Nationen wurden in Syrien Hilfsgüterkonvois für den Libanon zusammengestellt. Ein weiterer ehrenamtlicher Helfer betreute als EU-Koordinator die Hilfsaktionen der Europäischen Union.

Die menschliche Seite des THW-Hilfeinsatzes im Libanon.





„Menschen in Not mit Sachverstand und Technik helfen, motiviert mich beim THW. Es freut mich besonders, wenn ich trotz des Leides der Menschen durch meine Hilfe vor Ort ein wenig Hoffnung zurückgeben kann.“

Markus Mexner vom Ortsverband Schwelm half beim Instandsetzen der Wasserleitungen im Libanon.

Direkt nach dem Ende der Kampfhandlungen im Süden des Libanon begann die internationale Gemeinschaft mit dem Wiederaufbau. Der THW-Einsatz war Teil des deutschen Beitrags für den Wiederaufbau im Libanon.

Nothilfe und Wiederaufbau im Libanon

Er hatte zum Ziel, die humanitäre Situation der Bevölkerung vor Ort unmittelbar zu verbessern. Der Einsatz des THW im zerstörten Süden des Libanon dauerte insgesamt zwei Monate. Die drei Einsatzteams des THW leisteten schwerpunktmäßig in der Hafenstadt Tyrus und in Nabatiya im Südosten des Libanon technische Hilfe und unterstützten die örtlichen Behörden an über 360 Einsatzstellen bei der Instandsetzung zerstörter technischer Infrastruktur. Gemeinsam mit den Mitarbeitern der lokalen Wasserwerke spürte das THW Leckagen in den Rohrleitungen auf und reparierte sie.

Insgesamt wurden mehr als 8.000 Haushalte wieder an die Wasserversorgung angeschlossen. Der Einsatz der Wasserexperten vom THW stand unter dem Motto „Hilfe zur Selbsthilfe“. Denn die ehrenamtlichen THW-Helfer reparierten nicht nur Rohrleitungen und reinigten Wassertanks, sondern schulten auch Mitarbeiter der lokalen Wasserversorgungsbehörden im Umgang mit Material und Geräten.

Außerdem führte das THW ein Trinkwasserlabor mit, um die Wasserqualität an den öffentlichen Entnahmestellen in der Region um Nabatiya zu prüfen. Im Auftrag des

Kinderhilfswerks der Vereinten Nationen (UNICEF) haben THW-Helfer zusätzlich über eine Laufzeit von zwei Monaten in einem Wasserwerk der südlbanesischen Hafenstadt Tyrus ein Labor eingerichtet, um die Wasserqualität zu überwachen. Die Messwerte gehen in eine Trinkwasserübersicht für das Gebiet um die Hafenstadt ein, um die Wasserqualität dauerhaft zu verbessern.

Es war der zweite Einsatz des THW im Libanon. Bereits 1982 half das THW, in der libanesischen Hauptstadt Beirut die Trinkwasserversorgung sicherzustellen.

Erkundungen in Togo und Rumänien

Das Stadtgebiet der togoischen Hauptstadt Lomé wird in der Regenzeit immer wieder von langanhaltenden und überdurchschnittlich starken Regenfällen überflutet. Im Auftrag des Auswärtigen Amtes erkundete im Juni ein THW-Team vor Ort, welche Maßnahmen, wie beispielsweise der Bau von neuen Rückhaltebecken oder Vorflutsystemen, notwendig sind, um künftig Überschwemmungen und die damit einhergehenden Zerstörungen wie beim Hochwasser im Jahr 2005 zu verhindern.

Nach Rumänien entsandte das THW während des wiederkehrenden Frühlingshochwassers ein Erkundungsteam, um den Einsatz von Hochleistungspumpen und Trinkwasseraufbereitungsanlagen in den Überflutungsgebieten an den Flüssen Bega und Timis zu prüfen. ■



In den Häfen auf Zypern betreute das THW die Flüchtlinge aus dem Libanon.



Projekte für Wiederaufbau im Ausland

Neben der humanitären Soforthilfe nach Naturkatastrophen oder Krisen engagiert sich das THW auch in langfristigen Projekten zum Wiederaufbau.

Die Auslandsarbeit des THW zielt darauf ab, langfristige Hilfe für den Wiederaufbau nach der akuten Soforthilfe und der entwicklungsorientierten Nothilfe vor Ort zu leisten. In Afrika, Europa, Süd- und Südostasien sowie dem neuen Projektgebiet im Nahen Osten, im Libanon, wurden 2006 rund 50 Projekte mit einem Gesamtvolumen von 19 Millionen Euro realisiert. Den überwiegenden Teil bildeten Drittmittel und Sonderzuwendungen durch das Auswärtige Amt, die Partnerschaftsinitiative der Bundesregierung oder durch die THW-Bundesvereinigung. Im Vergleich zum Vorjahr sank der THW-Auslandsetat um 12,3 Prozent. Denn 2006 konnten einige teilweise langjährige Projekte erfolgreich abgeschlossen werden. Dazu gehörten die Projekte im Kosovo, in Sri Lanka und Pakistan.

Ljevosa und weitere 75 Häuser in Istok fertiggestellt werden. Zudem wurde in Prizren der Bau eines Jesuiten-Gymnasiums für 800 Schüler verschiedener Ethnien mit angeschlossenen Internat abgeschlossen. Die Bilanz des THW-Engagements im Kosovo: Mehr als 5.500 Häuser wurden für Rückkehrerfamilien aufgebaut; in 39 Schulen, 15 Krankenhäusern und fünf Kindergärten wird durch die Aufbauhilfe des THW wieder gearbeitet. Kommunale Infrastruktureinrichtungen, wie Feuerwehren, Müllbetriebe und Elektrizitätswerke, wurden wieder instand gesetzt und mit Ausstattung unterstützt. Fast 50 Kilometer Straßen, Zufahrten und Brücken wurden erneuert. Im gesamten Zeitraum umfasste das Volumen dieser Projekte 52,3 Millionen Euro.

Schirmherrin der Partnerschaftsinitiative Christine Rau informierte sich über den Wiederaufbau in Sri Lanka.



Erfolgreicher Projektabschluss im Kosovo

Nach acht Jahren fand das Projekt zum Wiederaufbau nach dem Bürgerkrieg im Kosovo, dem letzten verbliebenen Einsatzgebiet des THW auf dem Balkan, wo das THW insgesamt 15 Jahre Wiederaufbauhilfe leistete, einen erfolgreichen Abschluss. Im letzten Projektjahr konnten 40 Häuser für Rückkehrer in Sige und

Wohnhäuser für Sri Lanka

Knapp zwei Jahre nach dem Tsunami in Südostasien setzte das THW 2006 im Auftrag seiner Geldgeber die letzten Projekte für den Wiederaufbau in den zerstörten Gegenden um. Im Süden und Südosten Sri Lankas baute das THW 2005 und 2006 im Rahmen der Partnerschaftsinitiative Wohnhäuser, Krankenhäuser und Schulen wieder auf. Im größten



„Es ist schon ein schönes Gefühl, die Häuser, Schulen, Kindergärten und die Infrastruktur-Projekte, die wir im letzten Jahr in Banda Aceh aufgebaut haben, nun belebt und in Betrieb zu sehen.“

Konrad Clos stammt vom Ortsverband Rothenburg a.d.F. und war seit 1998 für das THW als Bauingenieur im Ausland tätig, zunächst in Pakistan und seit 2006 in Indonesien.

Siedlungsprojekt des THW, in Ambalangoda, wurden 76 Häuser in 2006 bezugsfertig, die aus Spenden der Städte Leipzig, Lüneburg und Bochum finanziert und mit Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) um ein Gemeinde- und Geschäftszentrum vervollständigt wurden.

Mit Spenden aus dem Landkreis Muldentale und Zusatzfinanzierung aus dem BMZ baute das THW im Fischerdorf Thalalla 53 Wohnhäuser, ein neues Bettenhaus und eine Ambulanz auf. Im Rahmen der strategischen Allianz unterstützte die Johanniter-Unfall-Hilfe das THW bei Ausstattung und Renovierung der Krankenhäuser in Ambalangoda und Thalalla. Das THW realisierte in Sri Lanka Projekte mit einem Gesamtvolumen von 1,9 Millionen Euro.

Wasser für Indonesien

Die Projekte des THW in Indonesien werden auch im Jahr 2007 fortgesetzt. In Banda Aceh, der Ort, der von den Flutwellen fast völlig zerstört wurde, kümmerte sich ein THW-Team um den Aufbau von Häusern, Kindergärten, Schulen und der Stadtverwaltung. Die finanziellen Mittel wurden von der Bundesvereinigung der Helfer und Förderer des THW e.V., kurz THW-Bundesvereinigung, und dem Bundesministerium für Entwicklung und Zusammenarbeit (BMZ) zur Verfügung gestellt – mit einem Projektvolumen von 540.000 Euro. Im Rahmen eines Umsiedlungsprojektes hat das THW 150 der geplanten 187 Häuser in Meunasah Bak U („Land der Kokosbäume“) für überlebende Familien der Gemeinde Leupung errichtet.

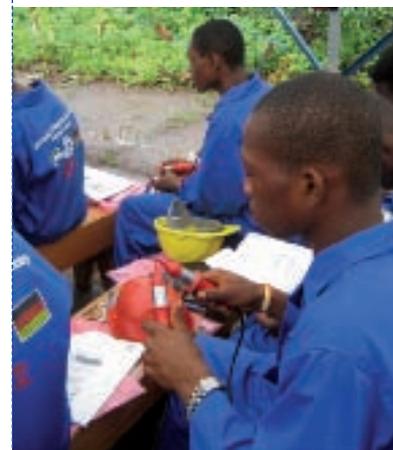
Ein weiterer Schwerpunkt der Projektarbeit in Indonesien ist die Instandsetzung der Wasser-

versorgung in Banda Aceh und auf der Insel Simeulue. Das THW ist seit März 2005 im Auftrag des Dienstes für Humanitäre Hilfe der Europäischen Kommission (ECHO) auf der Insel im Einsatz. Projektteams begannen bereits kurz nach dem Seebeben mit dem Wiederaufbau und der Reparatur des Wasserversorgungsnetzes. Es wurden Quellfassungen, Flussentnahmestellen und Wasserstellen repariert und Wasserentnahmestellen in den Dörfern der Insel eingerichtet. Damit sichert das THW die Trinkwasserversorgung von rund 60 Prozent der Insel, rund 55.000 Menschen profitieren davon. In den vergangenen zwei Jahren führte das THW in Indonesien insgesamt 19 Projekte für rund 10 Millionen Euro durch. Dabei wurde das THW-Team vor Ort von mehr als 40 Helfern unterstützt.

Ausbildungsstätte in Sierra Leone

Das THW realisiert im Auftrag der Vereinten Nationen, des Auswärtigen Amtes und verschiedener Hilfsorganisationen Projekte in den afrikanischen Staaten Sudan, Sierra Leone und Liberia.

Im Mai 2006 nahm die THW-Werkstatt in Kissy Dockyard nahe der sierra-leonischen Hauptstadt Freetown den Lehrbetrieb auf. Ein dreiköpfiges THW-Projektteam bildete für die nächsten zehn Monate 20 Jugendliche zu Kraftfahrzeugmechanikern aus. Im Auftrag der Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) setzte das THW das gemeinsam von Bundesministerium für Entwicklung und Zusammenarbeit (BMZ), Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) und GTZ initiierte Beschäftigungsprogramm für benachteiligte Jugendliche um. In einem zweiten Schritt wurden rollende Ausbildungswerkstätten, so



Unterricht in der THW-Werkstatt in Kissy Dockyard, Sierra Leone.



Im Kosovo errichtete das THW 5.500 Häuser für Rückkehrerfamilien.

genannte mobile units durchs Land geschickt. Die zu Kfz-, Elektro- und Schlosserwerkstätten umgebauten Container dienen dazu, technisches Grundwissen im ganzen Land zu etablieren. Ein weiterer Container wurde zu einer Handpumpenwerkstatt umgebaut. Dorfgemeinschaften lernen, ihre Pumpen selbst zu reparieren und sichern damit ihre eigene

Wasserversorgung. Zusätzlich werden auch Gesundheitsschulungen durchgeführt. Das THW ist seit 2001 in Sierra Leone tätig und der logistische Beitrag der Bundesrepublik Deutschland im Rahmen der Friedensmission der Vereinten Nationen in Liberia (UNMIL). In der Hauptstadt Monrovia ist seit Beginn 2005 eine Werkstatt eingerichtet, in der THW-Mitarbeiter Generatoren der UN warten und reparieren, um die Stromversorgung der einzelnen UN-Kontingente sicherzustellen.

Hilfe für zurückkehrende Flüchtlinge

Im tschadischen Grenzgebiet zum Sudan errichtete das THW bereits 2005 im Auftrag des Auswärtigen Amtes und der UN für die Flüchtlinge aus der Darfur-Region zwei Flücht-

lingscamps und sicherte die Trinkwasserversorgung in dem extrem trockenen Gebiet.

Im Auftrag des Kinderhilfswerks der Vereinten Nationen errichteten acht THW-Wasserexperten in Aweil im Süd-Sudan, in der Provinz Northern Bahr A Ghazal, zwei Wassernetzwerke für zurückkehrende Flüchtlinge. Um die Förderleistung der vorhandenen Brunnen zu steigern, installierten die THW-Kräfte zudem neue Pumpen, Generatoren und Wassertanks.

Seit Oktober 2004 betreibt das THW in Nord-Darfur eine Kfz- und Elektro-Werkstatt als Service für die vor Ort tätigen Mitarbeiter der UN und anderer Hilfsorganisationen. Mit Hilfe von Mechanikern und lokalen Kräften reparieren THW-Helfer Transportfahrzeuge, Stromerzeuger, Pumpen und Kühlgeräte. Sie helfen somit, Versorgungsengpässe für die rund zwei Millionen Darfur-Flüchtlinge zu vermeiden.

Aufbau für die Zukunft Afghanistans

Seit 2002 engagiert sich das THW im Rahmen des Wiederaufbauprogramms in Afghanistan. Finanziert durch das Auswärtige Amt und im Auftrag des Bundesinnenministeriums ist das THW mit der Wiederherstellung und Neu-einrichtung der baulichen Infrastruktur betraut. Diese Arbeiten wurden von lokalen

Projektgebiete des THW

Kosovo: Nach acht Jahren wurde das Projekt zum Wiederaufbau im Kosovo erfolgreich abgeschlossen.

Sudan: In Al Fasher (Nord-Darfur) Betrieb einer Generatoren- und Kfz-Werkstatt und in Aweil (Süd-Sudan) zwei Projekte zur Wasserversorgung für zurückkehrende Flüchtlinge.

Liberia: Seit 2005 ist das THW für Wartung und Instandsetzung der Generatoren der UN-Friedenstruppe in Monrovia verantwortlich.

Sierra Leone: Im Auftrag der GTZ nahm das THW den Lehrbetrieb für 20 benachteiligte Jugendliche in einer Kfz-Werkstatt nahe der Hauptstadt Freetown auf.

Nairobi: Nach mehr als vier Jahren erfolgreicher Arbeit wurde die THW-Repräsentanz in der kenianischen Hauptstadt im Mai 2006 geschlossen.



Unterauftragnehmern (Baufirmen) durchgeführt und durch ein Ingenieurbüro des THW koordiniert und überwacht. Das THW setzte 2006 beispielsweise die Polizeiakademie in Kabul mit Rekrutenunterkünften und Lehrgebäuden ebenso instand wie – mit Baubeginn schon im Jahr 2005 – die Liegenschaft des afghanischen Innenministeriums und den traditionellen „Frauenpark“ in Kabul. Außerdem begleitete das THW im vergangenen Jahr auch den Neubau des Hauptquartiers der afghanischen Grenzpolizei und andere Neubauten von Polizei quartieren in den nördlichen Provinzen. Zusätzlich errichtete das THW in Kabul einen Bauhof, wo berufsbegleitende Maßnahmen durchgeführt werden. Bislang wurden 60 Projekte mit einem Gesamtvolumen von rund 20 Millionen Euro an Drittmitteln vom THW realisiert. Acht Vorhaben mit einem Gesamtvolumen von 3,7 Millionen Euro werden derzeit noch umgesetzt.

Ende des Hilfseinsatzes in Pakistan

Der THW-Einsatz im Erdbebengebiet in Pakistan lief im August 2006 aus. Nach dem Erdbeben im Herbst 2005 hatte das THW erfolgreich die Soforthilfe in mittelfristige Maßnahmen überführt. Die THW-Einsatzkräfte sorgten zusammen mit dem Logistik-



Das THW baute Gebäude für die Tsunami-Opfer in Ambalangoda, Sri Lanka auf.

zentrum der Vereinten Nationen, United Nations Joint Logistics Center (UNJLC), und dem Flüchtlingswerk der Vereinten Nationen (UNHCR) dafür, dass die Hilfe nicht abbrach. Im Auftrag des Hohen Flüchtlingskommissars der UN organisierten THW-Helfer den Umschlag und die Verteilung von Matratzen, Decken, Planen, Öfen, Kochern sowie von Zelten. Sie beteiligten sich zusätzlich mit zehn sogenannten mobilen Einheiten am Aufbau von Camps.

Neben der Organisation der Hilfsgüterverteilung an die Bevölkerung, der Hauptaufgabe der THW-Helfer, errichtete das THW seit Ende 2005 insgesamt 400 wetterfeste Notunterkünfte in den Gebieten um Mansehra, Chatter Plaine und Muzaffarabad. Auch die Logistik der Hilfeleistungen war Sache des THW. Insgesamt wurden durch die THW-Kräfte über eine Million Hilfsgüter an die Not leidende Bevölkerung ausgegeben. Mehr als 20.000 Familien wurden mit 550.000 Litern Kerosin zum Heizen versorgt. ■



Afghanistan: Seit 2002 engagiert sich das THW im Rahmen des Wiederaufbauprogramms. 2006 errichtete das THW gemeinsam mit lokalen Baufirmen öffentliche Gebäude, wie z. B. das Innenministerium.

Pakistan: Der THW-Einsatz in Pakistan lief im August 2006 aus. Neben der Organisation der Hilfsgüterverteilung an die Bevölkerung wurden wetterfeste Notunterkünfte errichtet.

Sri Lanka: Das THW baute im Rahmen der Partnerschaftsinitiative Wohnhäuser, Krankenhäuser und Schulen wieder auf und setzte 2006 die letzten beiden Wiederaufbau-Projekte um.

Indonesien: Die Projekte des THW werden auch 2007 fortgesetzt. In Banda Aceh wurden Häuser, Kindergärten, Schulen und die Stadtverwaltung wieder aufgebaut und die Wasserversorgung auf der Insel Simelue wieder instand gesetzt.

Wissen nutzen, Erfahrung weitervermitteln

Das THW ist auf eine qualitativ hochwertige Aus- und Fortbildung sowie eine schnelle Verfügbarkeit von Fachwissen und Spezialisten angewiesen.

Insgesamt haben 2006 knapp 9.000 THW-Angehörige das umfangreiche und breit gefächerte Ausbildungsprogramm mit 708 Lehrgängen genutzt, um Fachkenntnisse zu vertiefen, Wissen praktisch zu erproben und Führungskompetenz zu erwerben.

Im Vergleich zum Vorjahr mit 709 Lehrgängen bedeutet das ein gleichbleibend hohes Lehrgangsangebot, obwohl angesichts des „Großeinsatzes“ während der Fußball-WM zusätzlich in der Praxis ausgebildet wurde.

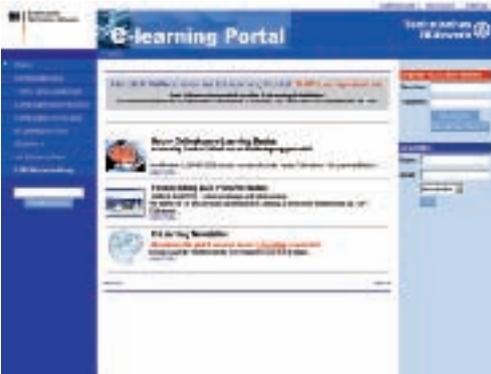
e-Learning als Beitrag zur Aus- und Fortbildung im Ehrenamt

Durch digitalisierte Lehrgangsunterlagen und virtuelle Klassenzimmer werden den Teilnehmern einheitliche Lehrinhalte bei gleichzeitig frei einzuteilender Lern- und Seminarzeit vermittelt. Im Jahr 2006 nutzten knapp 300 Helfer diese Möglichkeit der individuellen Aus- und Weiterbildung durch den Einsatz neuer Medien. Im Jahr 2005 waren es rund 250. Präsenzzeiten am Zentrum für Aus- und Fortbildung und damit Ausfallzeiten für

die Helfer können so erheblich reduziert werden. THW-Angehörige belegten Kurse zu Management- und Präsentationstechniken, Ausbildungslehre sowie zur Medien- und Selbstlernkompetenz.

Angesichts sich wandelnder Rahmenbedingungen, beispielsweise auf dem Arbeitsmarkt, rückt der Zusatznutzen der Fortbildung im THW immer mehr in den Vordergrund. Es soll sowohl der Nutzen für die ehrenamtliche Tätigkeit der Helfer als auch für ihre berufliche Tätigkeit gesteigert werden. Gemeinsam mit der Industrie- und Handelskammer (IHK) Ostthüringen bot das THW 2006 zum zweiten Mal den zertifizierten Fernlehrgang „Methodik und Didaktik für Ausbilder“ an. Die 36 Teilnehmer des THW aus den THW-Länderverbänden Bayern, Berlin/Brandenburg/Sachsen-Thüringen, Hamburg/Mecklenburg-Vorpommern/Schleswig-Holstein, Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland und Nordrhein-Westfalen sind damit im Besitz des bundesweit geltenden Nachweises der Ausbildereignungsprüfung der IHK und können ihr Wissen sowohl im THW als auch im Beruf anwenden.

Den Weg der Modernisierung und des Wandels in der Ausbildung möchte das THW auch in Zukunft weiter beschreiten. Neben fun-



e-Learning: Fortbilden im THW mit modernsten Lehrmethoden.

Üben für den Einsatzfall.



diertem Ausbildungswissen ist das jederzeit für alle ehren- und hauptamtlichen THW-Angehörigen verfügbare Berufswissen ein weiterer Erfolgsfaktor.

Extranet – Wissen für alle zugänglich

Seit Anfang September ist die neue interne Kommunikationsplattform im THW online: das so genannte THW-Extranet. Mit diesem neuen elektronischen Infoportal können sich alle THW-Angehörigen zeitnah und aktuell informieren. Struktur und Inhalte des Extranets sind so gestaltet, dass alle im Haupt- und Ehrenamt tätigkeits- und zielorientiert Informationen an einer zentralen Stelle abrufen oder per Suchfunktion ermitteln können. Helfer mit hoher fachlicher Qualifikation und begrenzter zeitlicher Verfügbarkeit können auf ein einfach zu bedienendes, transparentes Wissenstool zugreifen, Dokumente sind schnell und zuverlässig auffindbar und der Meinungs-austausch erfolgt engagiert über Fachforen.

Expertenwissen auf Abruf

Das umfangreiche Fachwissen der ehrenamtlichen Einsatzkräfte des THW ist das A und O für einen erfolgreichen Einsatz. Ein hoher Ausbildungsstand gewährleistet, dass das THW auf unterschiedlichste Gefahrenlagen angemessen reagieren kann. Im Einsatzfall kommt einer zügigen Auswahl der jeweils geeigneten Helfer eine hohe Bedeutung zu. Diese Auswahl erfolgt seit November 2005 zentral durch eine THW-interne Helferdatenbank, in der Experten mit ihren individuellen Spezialkenntnissen erfasst sind. Es handelt sich um Personen, die nicht nur über ausgewiesene berufliche Qualifikationen und Fremdsprachenkenntnisse verfügen, sondern auch wichtige Soft Skills wie interkulturelle Kompetenz, Team- und Durchsetzungsfähigkeit sowie Führungserfahrung mitbringen.

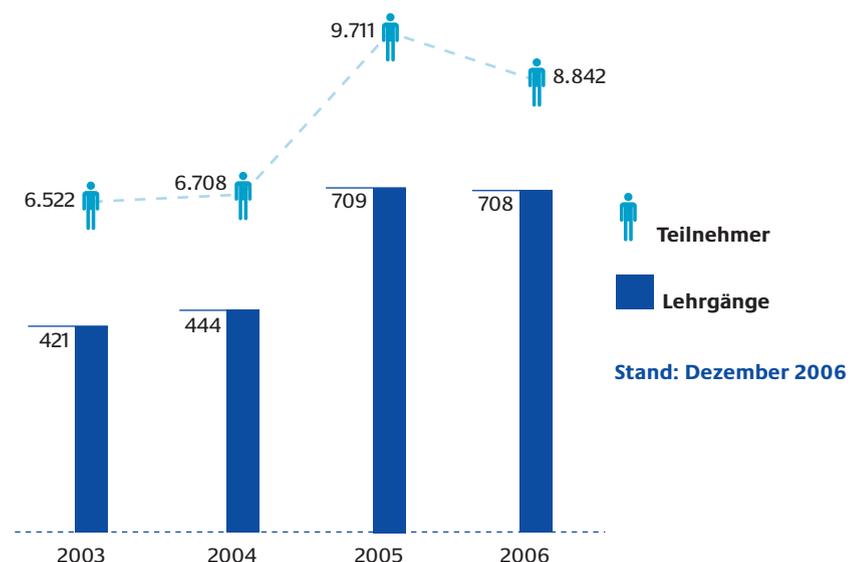
Im Laufe des Jahres 2006 wurden mehr als 500 Spezialisten in die Datenbank aufgenommen. Mittlerweile umfasst die Datenbank mehr als 80 Einsatzfunktionen, vom Kfz-Mechaniker bis zum EU Coordination Head. Das derzeitige Wissen wird fortlaufend von den 669 Ortsverbänden des THW in die Datenbank eingepflegt und erweitert.

In der operativen Einsatzplanung hat sich dieses Auswahlverfahren für Experten bereits bewährt, zuletzt 2006 im Auslandseinsatz im Libanon oder bei der EU-Erkundung in Togo. Mit seiner Expertendatenbank verfügt das THW über ein zuverlässiges und transparentes Instrument, um seinen gesetzlichen Auftrag zu erfüllen und schnell in komplexen Schadenslagen zu helfen. Denn Einsätze beginnen bereits bei der qualifizierten und zügigen Auswahl der Helfer. ■



Rettungsübungen gehörten 2006 an den zwei Schulstandorten zur Ausbildung.

Mehr als 700 Lehrgänge mit rund 9.000 Helfern



Hilfe für Helfer

Das THW ist eine ehrenamtlich getragene Einsatzorganisation, die weltweit Anerkennung findet. Doch auch Helfer brauchen Unterstützung.



Bundesinnenminister Dr. Wolfgang Schäuble dankte THW-Helfern für ihr Engagement.

Dem THW ist die Stärkung und Förderung ehrenamtlichen Engagements ein zentrales Anliegen. 2006 wurde eine offene Bund-Länder-Arbeitsgruppe durch den Arbeitskreis Feuerwehrangelegenheiten, Rettungswesen, Katastrophenschutz und zivile Verteidigung (AK V) der Ständigen Konferenz der Innenminister und -senatoren der Länder (IMK) eingerichtet. Sie hat die Aufgabe, einheitliche Standards zur Erfassung von Helfern in den einzelnen Bundesländern zu entwickeln, die Wirksamkeit ehrenamtlicher Maßnahmen zu prüfen und Empfehlungen für gemeinsame Aktionen zu entwickeln. Das THW ist auf Seite des Bundes vertreten.

Allein zwei Informationsveranstaltungen des THW fanden zusammen mit der THW-Bundesvereinigung für die Abgeordneten des Deutschen Bundestages (MdB) im Januar und im Oktober in Berlin statt. Während eines

parlamentarischen Frühstücks zu Jahresbeginn informierten sich 150 Parlamentarier bei den THW-Einsatzkräften über ihre Einsätze im In- und Ausland.

Rund 200 Abgeordnete aller Bundestagsfraktionen wollten bei der Veranstaltung „MdB und THW – Schlaglichter 2006“ mehr zur Einsatztechnik wissen. Es war bereits die sechste Veranstaltung, die das THW mit den Mitgliedern des Bundestages in Berlin durchführte.

Förderer und Freunde des THW

Unterstützung erhält das THW und seine Helfer auch durch engagierte und fachkundige Förderer und Freunde, insbesondere durch die Bundesvereinigung e. V.

Sie ist die Dachvereinigung der mehr als 650 örtlichen Helfervereinigungen. Bundesweit 50.000 Menschen identifizieren sich mit den Zielen und den Aufgaben des THW und sei-



Die Bundesvereinigung als Helfer der Helfer:

Der Präsident der Bundesvereinigung Hans-Joachim Fuchtel informiert zusammen mit THW-Präsident Albrecht Broemme Bundestagsabgeordnete über das THW (v. l. n. r: MdB Hans-Joachim Fuchtel, Albrecht Broemme, Präsident des Deutschen Bundestages MdB Norbert Lammert, MdB Klaus Hagemann, Rüdiger Jakesch, Frank Schulze).



„MdB trifft THW“-Veranstaltung im Paul-Löbe-Haus des Deutschen Bundestages.

ner ehrenamtlichen Helfer. Sie fühlen sich der Aufgabe verbunden, das THW materiell und ideell zu unterstützen. Sie fördern die Jugendarbeit des THW und tragen als Helfervereinigung dazu bei, die Ausstattung der Ortsverbände zu optimieren. Das Engagement erstreckt sich dabei auch auf den politischen Raum.

In die Zukunft gerichtet: THW-Stiftung

Die Stiftung „Technisches Hilfswerk – Technisch Helfen Weltweit“ unter ihrem Präsidenten, dem Abgeordneten des Deutschen Bundestages Hans-Joachim Fuchtel, hat sich

der Zukunftsförderung des THW verschrieben. Gut ein Jahr nach der Gründung beträgt das Stiftungskapital zwei Millionen Euro. Schwerpunktmäßig sollen Jugend-Projekte, der wissenschaftliche Dialog mit Universitäten und Fachhochschulen gefördert sowie besondere Verdienste gewürdigt werden. Auch Projekte mit internationaler Beteiligung oder mit starker Multiplikatorwirkung sollen finanziell unterstützt werden. ■



Gemeinsames Frühstück von MdB und THW.



Starker Nachwuchs

Die THW-Jugend e.V., Nachwuchsorganisation des THW, gehört zu den Aktivposten in der THW-Familie. Zentrales Ereignis im Jahr 2006 war das Bundesjugendlager in Wismar.

Erstmals fand ein Bundesjugendlager in den neuen Bundesländern statt. Anfang August wurde die Hansestadt Wismar zur Metropole der THW-Jugend. Mehr als 3.500 Junghelferinnen und Junghelfer zwischen zehn und 17 Jahren waren aus 215 Ortsverbänden angereist. Mit dabei waren auch befreundete Jugendgruppen aus Polen, Russland, der Türkei und Tunesien. Der zentrale Tag des Megaevents war der 5. August, der Tag des Wettkampfes. Es war ein sportliches Kräfte-messen der 16 Jugendgruppen, die sich bei den Wettkämpfen auf Landesebene im vergangenen Jahr qualifiziert hatten. Dabei mussten sie Aufgaben aus verschiedenen fachtechnischen Bereichen unter dem kritischen Blick der Schiedsrichter lösen. 2006 kam die Siegermannschaft des Bundesjugendwettkampfes aus Baden-Württemberg. Die Jugendgruppe des THW-Ortsverbandes Haßmersheim nahm in Wismar den vom Parlamentarischen Staatssekretär beim Bundesinnenministerium Peter Altmaier überreichten Pokal unter dem Jubel hunderter jugendlicher Fans entgegen.

Das Bundesjugendlager ist ein eindrucksvolles Beispiel für die erfolgreiche Jugendarbeit im THW. Die steigenden Junghelferzahlen – 15.373 im Jahr 2006 – mit einem erneuten Plus im Vergleich zum Vorjahr, zeigen deutlich, was die bundesweit 666 Jugendgruppen zu bieten haben. Denn es ist gerade für eine ehrenamtliche Organisation wichtig, auch in die Zukunft zu schauen.

Ein weiteres Projekt der Nachwuchsförderung im THW war eine Gemeinschaftsaktion von THW-Leitung, des THW-Landesverbands Nordrhein-Westfalen und der THW-Jugend. Die THW-Jugend präsentierte sich zusammen mit dem Jugendrotkreuz und der DLRG-Jugend im Rahmen einer Imagekampagne (www.was-geht-ab.com) erstmals auf der

Glückwunsch: Der vom Bundesinnenminister gestiftete Pokal des Bundesjugendwettkampfes ging 2006 an die Jugendgruppe des Ortsverbandes Haßmersheim.



„Ich bin gerne beim THW, weil mich technische Geräte interessieren und ich lerne, wie ich anderen Menschen helfen kann. In unserer Jugendgruppe ist immer etwas los und wir sehen immer wieder, dass wir gemeinsam beinahe alles erreichen können!“

Franziska Kranz ist elf Jahre alt und Junghelferin beim Ortsverband Haßmersheim, der auch die Siegermannschaft im Bundesjugendwettkampf 2006 in Wismar stellte.

Jugendmesse „respect our future“ der Aktion Mensch. Rund 40 THW-Helfer und Junghelfer aus den Ortsverbänden Haan, Moers, Siegen, Dinslaken und Duisburg demonstrierten den 18.000 Messebesuchern mit verschiedenen Mitmach-Aktionen ihr technisches Know-how und Spaß an der Arbeit im Team.

Girls' Day 2006: Mädchen machen mit

Das THW beteiligte sich im vergangenen Jahr bereits zum vierten Mal am bundesweiten Girls' Day, dem Mädchen-Zukunftstag. Unter dem Motto „Technik THW – Mädchen machen mit“ luden bundesweit 57 THW-Ortsverbände interessierte Schülerinnen zu Veranstaltungen in ihre Ortsverbände ein. Dabei konnten die Teilnehmerinnen den Umgang mit moderner Technik live erleben und die Möglichkeiten technischer Hilfeleistung kennen lernen. Mehr als 1.000 Schülerinnen im Alter von elf bis 18 Jahren haben sich an dieser Aktion beteiligt.

Erste internationale Kooperation

In der Jugendarbeit des THW gab es 2006 auch eine Premiere: Die THW-Jugend schloss ihre erste internationale Kooperationsvereinbarung ab, und zwar mit dem Studentischen Korps der Rettungshelfer aus Russland. Im Vordergrund der Vereinbarung stehen eine engere Zusammenarbeit zwischen den Jugendorganisationen sowie gemeinsame Ausbildungen und Übungen. Bereits seit einigen

Jahren bestehen Kontakte zwischen einzelnen THW-Jugendgruppen und den russischen Katastrophenschützern, von denen einige auch am Bundesjugendlager in Wismar teilgenommen haben. Mit der Kooperationsvereinbarung wird die internationale Ausrichtung der THW-Jugend gestärkt.

Spielen zugunsten des THW

Unter dem Motto der THW-Jugend „Spielend Helfen lernen“ hat Galeria Kaufhof eine THW-Sonderedition des Spielwarenherstellers Playmobil zum Weihnachtsgeschäft bundesweit in seine Filialen gebracht. Das Handelsunternehmen macht damit Werbung für das THW und seine Nachwuchsorganisation. Mit ihrer einmaligen Aktion wollen beide Unternehmen Kindern und Jugendlichen am Beispiel des THW auf spielerische Art gesellschaftliche Werte vermitteln und sie zur Übernahme sozialer Verantwortung bewegen. Dies ist ein Zeichen für den gesellschaftlichen Stellenwert, den das THW mittlerweile genießt. Neben dem ideellen Nutzen durch die Aktion, profitiert die THW-Jugend zudem von dem Verkauf von Schlüsselanhängern im THW-Playmobil-Design. ■



Technik-Schnuppertag:
Das THW nahm zum vierten Mal am Girls' Day teil.

Moderne THW-Verwaltung

Als Einsatz- und Katastrophenschutzorganisation unterstützt das THW die ehrenamtlichen Helfer mit einer effizienten Verwaltung.

Das THW, das sind rund 80.000 ehrenamtliche Helfer, die in 669 Ortsverbänden bundesweit organisiert sind. Hinzu kommen rund 800 hauptamtliche Mitarbeiter, die in der Bonner THW-Leitung, den acht Landes- und Länderverbänden und den 66 Geschäftsstellen sowie dem Zentrum für Aus- und Fortbildung (ZAF) mit Standorten in Neuhausen und Hoya das ehrenamtliche Engagement unterstützen. Die Aufgabe der Verwaltung einer vom ehrenamtlichen Engagement getragenen Behörde ist es, auf die Bedürfnisse des Ehrenamtes ausgerichtet zu sein. Mitarbeiter entsprechend weiterzuqualifizieren und optimale Rahmenbedingungen für ehrenamtliches Engagement zu schaffen, waren für das vergangene Jahr Schlüsselfaktoren.

Bereits 2005 hatten sich das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung und das Bundesministerium des Innern darauf geeinigt, die Arbeitsprozesse bei Planung und Ausschreibung von THW-Neubauten durch das Staatliche Baumanagement Osnabrück-Emsland standardisieren zu lassen. Das Leitbauamt ist für die Musterplanung sowie die Musterausschreibungstexte verantwortlich und zentraler Ansprechpartner des THW.

Effiziente IT-Technologie für den Einsatz

Für eine adäquate Aufgabenerfüllung während eines Einsatzes ist ein schneller und ungehinderter Zugang zu Informationen unerlässlich. Mit der Einführung eines Leitungs- und Koordinierungs-Moduls (LuK-Modul) auf Basis der THW-eigenen „THWin-Lösung“ war zur Fußball-Weltmeisterschaft ein Werkzeug verfügbar, das alle einsatzrelevanten Daten in Echtzeit für alle Beteiligten in einer zentralen Datenbank zugänglich macht.

Das 2004 erarbeitete „IT/TK Einsatz- und Erkundungskoffer“-Konzept wurde 2006 basierend auf den aktuellen Einsätzen weiter optimiert. Inhalt eines solchen Einsatz- und Erkundungskoffer-Sets ist eine Büroausstattung inklusive leistungsfähiger Informations- und Kommunikationstechnologie. Die Datenkommunikation erfolgt je nach Möglichkeit über Satellit, Festnetz oder Mobiltelefon. Im Herbst 2006 wurde eines der anspruchsvollsten IT-Projekte des THW umgesetzt. Innerhalb weniger Wochen wurden alle 66 Geschäftsstellen des THW in die gemeinsame Benutzer- und Netzwerk-Verwaltungsstruktur des THW-Hauptamtes eingegliedert. Die Vernetzung aller Dienststellen des THW zu einem IT-Kommunikationsnetz im Rah-

Schlüsselübergabe für erste THW-Musterunterkunft in Burgdorf.



Musterunterkunft Burgdorf

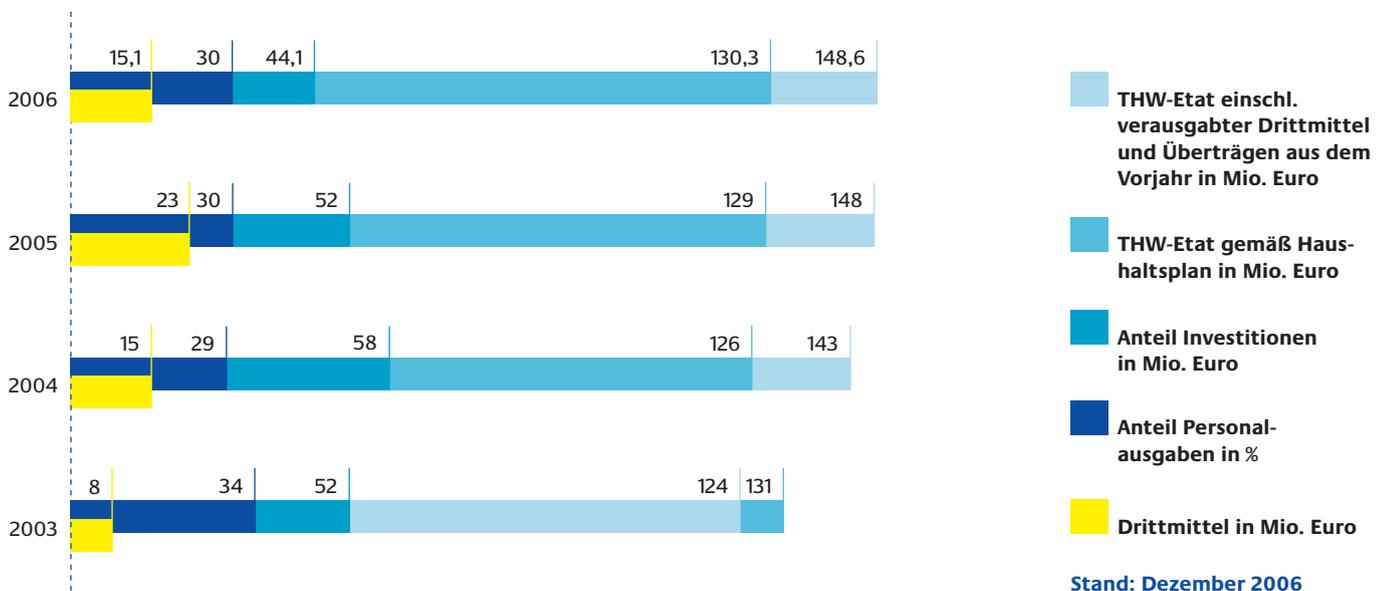
Anlässlich des 50-jährigen Jubiläums des THW-Ortsverbandes Burgdorf wurde nach knapp zwölfmonatiger Bauzeit die erste THW-Musterunterkunft eingeweiht. Die Gesamtkosten lagen bei einer Million Euro. Nach dem Vorbild in Burgdorf sollen künftig Neubauten im THW durchgeführt werden. Dadurch wird bei Neubauten bundesweit ein einheitlicher Standard geboten. Durch die Vorarbeit des Leitbauamtes wird die Bearbeitungszeit der örtlichen Bauverwaltung reduziert, das Bauvorhaben schneller umgesetzt und dadurch Kosten gespart. Unter Beachtung von



Die THW-Musterunterkunft Burgdorf aus der Vogelperspektive.

örtlichen Besonderheiten entsteht ein einheitliches Erscheinungsbild von THW-Neubauten und damit ein Wiedererkennungseffekt in der Öffentlichkeit.

Einsatzbereitschaft im Fokus



men eines Virtual Privat Network (VPN) wurde 2006 erfolgreich abgeschlossen. Hiermit wurde eine Infrastruktur bereitgestellt, die allen Organisationseinheiten des THW vergleichbare Zugangsbedingungen auf zentrale und vernetzte Informationen verschafft.

Telearbeitsplätze

Ungebrochen positiv ist die Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr bei der Anzahl der Teilzeit- und der Telearbeitsplätze, bei denen die Arbeit von Zuhause aus am Computer erledigt wird. Von den Beschäftigten im THW waren 2006 128 in Teilzeit und 19 in Telearbeit beschäftigt. Gerade die Telearbeit ist ein positives Beispiel, wie das THW als verantwortungsvoller Arbeitgeber die Vereinbarkeit von Familie und Beruf nachhaltig fördert.

Die im Jahr 2004 eingeführte Output-orientierte Mittelverwaltung wurde auch im Jahr 2006 fortgeführt.

Dezentrale Mittelverwaltung

Durch die Zusammenführung von Fach- und Finanzkompetenz, können Mitarbeiter stärker als bisher im Rahmen der ihnen übertragenen Kompetenzen und Verantwortungen wirtschaftliche Entscheidungen treffen. Nur wer für das ihm zustehende Budget – unter Beachtung der bestehenden Richtlinien – finanzielle Entscheidungen treffen kann, erkennt finanzielle Engpässe.

Die 66 Geschäftsstellen bekamen im Jahr 2005 erstmals von den Landes- und Länderverbänden eigene Budgets zugewiesen. Im Jahr 2006 wurde der Anteil des Budgets für



Umzug: Im Juni zogen das BBK und die THW-Leitung von Bad Godesberg in die neue gemeinsame Liegenschaft in Bonn-Lengsdorf.

dezentrale Ausgaben weiter erhöht und wird auch in den kommenden Haushaltsjahren fortgeschrieben. Kennzahlen ermöglichen im gesamten THW einen punktgenauen Einsatz der verfügbaren Haushaltsmittel auch an der Basis. So konnte sowohl die Transparenz über die Verwendung der Mittel als auch der wirtschaftliche Umgang mit Steuergeldern weiter verbessert werden.

Fokussierte Finanzmittelbewirtschaftung

Dem THW als nachgeordnete Behörde im Geschäftsbereich des Bundesministeriums des Innern (BMI) stand im Jahr 2006 ein Etat von rund 130 Millionen Euro zur Verfügung. Zusätzlich erhielt das THW vom Auswärtigen Amt, verschiedenen europäischen Regierungen, der Europäischen Union, den Vereinten Nationen sowie Nicht-Regierungs-Organisationen rund 15 Millionen Euro an Drittmitteln zur Durchführung von Projekten im In- und Ausland.

Erste Priorität bei der Mittelbewirtschaftung hat die bundesweite Einsatzbereitschaft der 669 Ortsverbände. So wurden 2006 rund 13 Prozent des Gesamthaushaltes für Einsätze und einsatzbezogene Maßnahmen ausgegeben. Allein für Einsatzfahrzeuge wurden rund 20,4 Millionen Euro verausgabt, im Jahr 2005 waren es noch 13,7 Millionen Euro. Insgesamt investierte das THW 38,3 Millionen Euro im Bereich Bau und Beschaffungen, darin enthalten sind ebenfalls Investitionen im Bereich der Informationstechnik. Rund 6,6 Millionen Euro wurden für Neubauten sowie für Modernisierung und Umbauten der vom THW genutzten Liegenschaften ausgegeben. Die Eigenleistungen der Ortsverbände sind hierbei jedoch noch nicht berücksichtigt. Die Personalausgaben für die haupt- und ehrenamtlichen Angehörigen lagen im Jahr 2006 bei 30 Prozent und befinden sich damit auf gleichem Niveau wie im Jahr 2005. ■

Bewertung und Ausblick durch den Präsidenten

Liebe Freunde des THW,

„Tradition bedeutet nicht die Anbetung der Asche, sondern das Weitertragen des Feuers“. Dieser Spruch passt auch für das THW: Einerseits blicken wir auf eine über 50-jährige Tradition zurück, andererseits stehen Veränderungen und die Umsetzung von Ideen an.

Das Jahr 2006 war ein Jahr vieler kleiner und großer Geschichten – bunt, vielseitig und spannend. Ihre Akteure sind die Helferinnen und Helfer des THW, ihre Handlung der Einsatz und die Hilfe für Menschen im Sinne der Mitmenschlichkeit.

Ein besonderes Kapitel trägt den Titel „Die Welt zu Gast bei Freunden“. Doch war dies nicht nur das Motto der Fußball-Weltmeisterschaft 2006 als ein sportliches Großereignis, sondern wurde zum Ausdruck des Lebensgefühls von Millionen von Menschen. Ein Lebensgefühl voller Freude und Ausgelassenheit, Vertrauen und Sicherheit, zu dem auch das THW einen wichtigen Beitrag geleistet hat. Gemeinsam mit den Feuerwehren, den Hilfsorganisationen, der Polizei und den Sicherheitskräften anderer Länder. Es ist genau diese enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit aller im Bevölkerungs- und Katastrophenschutz Mitwirkenden auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene, die wir auch in Zukunft brauchen. Eine Kooperation, die unverzichtbar ist, um das stabile nationale Hilfeleistungssystem auszubauen, den optimalen Schutz unserer Mitmenschen zu gewährleisten und unsere Position im Netzwerk der internationalen Hilfsorganisationen zu stärken.

Zusammenarbeit basiert auf Vertrauen. Unzählige Menschen weltweit vertrauen den Helferinnen und Helfern des THW. Das haben die Einsätze im Inland zum Beispiel wäh-

rend des Hochwassers, des Schneechaos und nach der Gasexplosion im bayerischen Lehrberg, und im Ausland auf Zypern und im Libanon bewiesen. Aber Vertrauen bedarf ständiger Hege und Pflege. Aus diesem Grund ist es unabdingbar, Zusammenarbeit durch enge Verzahnung zu intensivieren. Das THW hat bestehende Allianzen mit anderen Hilfsorganisationen und Institutionen ausgebaut und neue geschlossen, und es war zuverlässiger Partner sowohl während gemeinsamer Ausbildungen als auch in zahlreichen Übungen wie der EUROBALTIC und der EU DANEX.

Das THW hat seinen Platz in der Sicherheitsarchitektur Deutschlands. Das verdanken wir allen, die das THW tatkräftig unterstützen. Auf das THW warten neue Anforderungen, denen wir uns stellen müssen. Es gilt, die Erfahrungen der Vergangenheit zu analysieren und zu nutzen. Es werden auch neue Wege beschritten werden, die wir gemeinsam gehen.

Das Jahr 2006 war für das THW ein erfolgreiches Jahr. Das war nur deshalb möglich, weil sich zahlreiche Menschen – Helferinnen und Helfer, ihre Familien und Arbeitgeber, Freunde und Förderer – verbunden durch ein gemeinsames Ziel für das THW eingesetzt haben. Mit viel Energie und Kraft, Zuversicht und Motivation. Ich bedanke mich bei allen haupt- und ehrenamtlichen THW'lern für Ihr großartiges Engagement.

Ihr



THW-Präsident
Albrecht Broemme

Partner im Bevölkerungsschutz

im Inland



Bundesamt für Bevölkerungsschutz
und Katastrophenhilfe
Provinzialstr. 93
53127 Bonn
www.bbk.bund.de



Polizei des Bundes und der Länder
www.bundespolizei.de
www.polizei.de



Bundesministerium der Verteidigung
Abteilung Katastrophenhilfe
Postfach 1328
53003 Bonn
www.bundeswehr.de



Arbeiter-Samariter-Bund
Bundesgeschäftsstelle
Sülzburgstraße 140
50937 Köln
www.asb.de



Deutsche Lebens-Rettungs-
Gesellschaft e.V.

Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e. V.
Präsidium/Bundesgeschäftsstelle
Im Niedernfeld 2
31542 Bad Nenndorf
www.dlrg.de



Deutscher Feuerwehrverband e. V. (DFV)
Bundesgeschäftsstelle
Reinhardtstraße 25
10117 Berlin
www.dfv.org



DRK Generalsekretariat
Carstrennstraße 58
12205 Berlin
www.drk.de



Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.
Bundesgeschäftsstelle
Lützowstraße 94
10785 Berlin
www.juh.de



Malteser Hilfsdienst e. V.
Generalsekretariat
Kalker Hauptstraße 22-24
51103 Köln
www.malteser.de

im Ausland

Vereinte Nationen
www.un.org

– Department of Peacekeeping
Operations, DPKO



Unterorganisationen der UN

United Nations High
Commissioner for Refugees
Regionalvertretung für
Deutschland, Österreich und
die Tschechische Republik, UNHCR
Wallstraße 9-13
10179 Berlin
www.unhcr.de



UN-Office for the Coordination of
Humanitarian Affairs, UNOCHA
8-14, avenue de la Paix
Palais des Nations
1211 Genf 10
Schweiz

Rat der Europäischen Union
Rue de la Loi 175
1048 Brüssel
Belgien
europa.eu.int



Unterorganisationen der EU

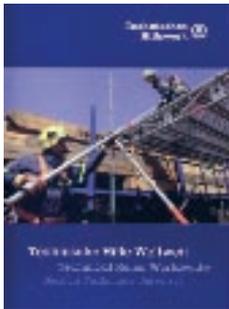
– Generaldirektion für
humanitäre Hilfe der
Europäischen Kommission,
ECHO



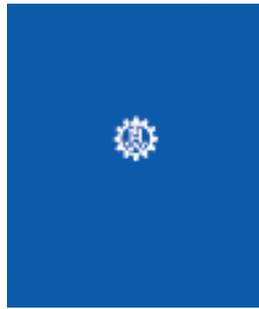
Deutsche Gesellschaft für
Technische Zusammenarbeit
Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5
65760 Eschborn
www.gtz.de



Publikationen des THW



THW-Infofilm



Imagebroschüre



Anfordererbroschüre



Basisflyer



Helferwerbeflyer



THW-Jugend



Flyer Bundesschule



SEEWA-Flyer



UN-Flyer

Herausgeber

Bundesanstalt Technisches Hilfswerk
Referat für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Provinzialstr. 93
53127 Bonn
E-Mail: oeffentlichkeitsarbeit@thw.de

Gestaltung

graphodata AG
Karl-Friedrich-Str. 64
52076 Aachen
Tel.: 0241 938885-35
Fax: 0241 938885-37
E-Mail: info@graphodata.de
www.graphodata.de

Druck

Silber Druck oHG
Am Waldstrauch 1
34266 Niestetal

Fotos

Titel: Rupert Oberhäuser, Essen

Für die übrigen Bilder bedanken wir uns bei den THW-Ortsverbänden und den Einsatzkräften im Ausland.



**Bundesanstalt Technisches Hilfswerk
THW**

Provinzialstr. 93
53127 Bonn

Tel.: 0228 940-0

Fax: 0288 940-1144

**E-Mail: oeffentlichkeitsarbeit@thw.de
www.thw.de**

Kurz notiert



Höchste Auszeichnung

Sechs THW-Angehörige wurden 2006 mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet. Petra Jenning, Siglinde Schneider-Fuchs, Walter Nock, Ronald Baumüller, Hans Steck und Rudolf Unger wurden für ihr ehrenamtliches Engagement und ihre Leistungen rund um das THW geehrt. ■



Ehrenmedaille verliehen

THW-Geschäftsführer für Chemnitz, Volker Hochmann, ist am 5. Mai mit der Ehrenmedaille des Feuerwehrrückens der Tschechischen Republik ausgezeichnet worden. Der Arbeit von Volker Hochmann und weiteren Verantwortlichen des Länderverbandes Sachsen/Thüringen ist es zu verdanken, dass im vergangenen Jahr eine gemeinsame Vereinbarung über eine gegenseitige Unterstützung von THW und tschechischer Feuerwehr unterzeichnet wurde. ■

Treffen mit dem Kaiser

THW-Präsident Albrecht Broemme traf nach der Fußball-WM in Berlin Franz Beckenbauer, Leiter des Organisationskomitees WM 2006. Beckenbauer drückte seine Anerkennung für die von den ehrenamtlichen Helfern des THW während der gesamten FIFA-Weltmeisterschaft erbrachte Leistung aus. THW-Präsident Broemme nahm den Dank des ehemaligen Weltmeisterspieler und -trainers stellvertretend für alle THW-Angehörigen entgegen. ■



THW-Präsident trifft Justizministerin

Am Berliner Reichstag trafen Anfang Juni Bundesjustizministerin Brigitte Zypries und THW-Präsident Albrecht Broemme zusammen. Der THW-Präsident folgte damit als Ehrengast einer Einladung Zypries, die eine Besuchergruppe aus Darmstadt zu Gast hatte. ■



THW-Ehrenzeichen Gold

Anlässlich des Bundesjugendlagers vom 2. bis 9. August in Wismar wurden der geschäftsführende Vizepräsident der THW-Bundesvereinigung, Staatssekretär a. D. Rüdiger Jakesch, und Schatzmeister Peter Weiler mit dem THW-Ehrenzeichen in Gold ausgezeichnet. Auch der Bundestagsabgeordnete Klaus Hagemann erhielt die höchste Auszeichnung des THW. Für seine Verdienste rund um das THW erhielt Professor Joseph-Theodor Blank, Vorsitzender der THW-Landeshelfervereinigung Nordrhein-Westfalen, am 18. November 2006 ebenfalls das THW-Ehrenzeichen in Gold. ■

THW-Ortsverband Lindau feierte 50-jähriges Bestehen

Der bayerische Ortsverband Lindau feierte wie sieben weitere Ortsverbände mit einem Festakt sein 50-jähriges Bestehen. THW-Präsident Albrecht Broemme nahm an den Feierlichkeiten im November teil. Dietmar Löffler, THW-Landesbeauftragter für Bayern, zeichnete den THW-Ortsbeauftragten Andreas Bucher für seine Verdienste rund um das THW mit dem Ehrenzeichen in Silber aus. ■



Daten, Fakten und Adressen

THW-Leitung

Provinzialstraße 93
53127 Bonn
Tel.: 0228 940 0
Fax: 0228 940 1520
E-Mail: poststelle@thw.de
Internet: www.thw.de

Landesverband

Baden-Württemberg

König-Karl-Straße 5
70372 Stuttgart
Tel.: 0711 95555 0
Fax: 0711 95555 80
E-Mail: poststelle.lvw@thw.de
Internet: www.lv-bw.thw.de

Landesverband Bayern

Hedwig-Dransfeld-Allee 11
80637 München
Tel.: 089 159151 0
Fax: 089 159151 119
E-Mail: poststelle.lvby@thw.de
Internet: www.lv-by.thw.de

Länderverband Berlin, Brandenburg, Sachsen-Anhalt

Soorstraße 84
14050 Berlin
Tel.: 030 30682 0
Fax: 030 30682 155
E-Mail: poststelle.lvbebbst@thw.de
Internet: www.lv-bebbst.thw.de

Länderverband

Bremen, Niedersachsen

Kriegerstraße 1
30161 Hannover
Tel.: 0511 33690 0
Fax: 0511 33690 55
E-Mail: poststelle.lvhbni@thw.de
Internet: www.thw-niedersachsen.de

Länderverband Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Schleswig-Holstein

Schauenburgerstraße 112
24118 Kiel
Tel.: 0431 57933 0
Fax: 0431 57933 15
E-Mail: poststelle.lvhmvsh@thw.de
Internet: www.lv-hhmvs.thw.de

Länderverband Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland

Weberstraße 12
55130 Mainz
Tel.: 06131 9297 0
Fax: 06131 9297 200
E-Mail: poststelle.lvherpsl@thw.de
Internet: www.lvherpsl.thw.de

Landesverband

Nordrhein-Westfalen

Talburgstraße 52-54
42579 Heiligenhaus
Tel.: 02056 258 100
Fax: 02056 258 109
E-Mail: poststelle.lvnw@thw.de
Internet: www.thw-nrw.de

Länderverband

Sachsen, Thüringen

Geschwister-Scholl-Straße 2
04600 Altenburg
Tel.: 03447 5684 0
Fax: 03447 5684 55
E-Mail: poststelle.lvsnth@thw.de
Internet: www.thw-sachsen-thueringen.de

Zentrum für Aus- und Fortbildung:

Ausbildungsstätte Hoya

Hasseler Steinweg 7
27318 Hoya
Tel.: 04251 829 0
Fax: 04251 829 139
E-Mail: poststelle.bushoya@thw.de
Internet: www.thw-bundesschule.de

Ausbildungsstätte Neuhausen

Rupert-Mayer-Straße 62
73765 Neuhausen a. d. F.
Tel.: 07158 931 0
Fax: 07158 931 111
E-Mail: poststelle.busneuhausen@thw.de
Internet: www.thw-bundesschule.de

Logistikzentrum Heiligenhaus

Talburgstraße 52-54
42579 Heiligenhaus
Tel.: 02056 258 400
Fax: 02056 258 409
E-Mail: referat.e4@thw.de

Vertretung des Ehrenamts:

Bundessprecher:

Frank Schulze
Barbarossastraße 23
53489 Sinzig
E-mail: frschulze@aol.com

THW-Bundesvereinigung e. V.

- Bundesvereinigung der Helfer und
Förderer des Technischen Hilfswerks e. V. -
Soorstraße 84
14050 Berlin
Tel.: 030 30682 280
Fax: 030 30682 286

E-Mail: info@thw-bundesvereinigung.org
Internet: www.thw-bundesvereinigung.org

Bankverbindung:
Sparkasse Bonn
Konto 185 82 155
BLZ: 380 500 00

THW-Stiftung:

Technische Hilfe Weltweit
Soorstraße 84
14050 Berlin
Tel: 030 30682 284
Fax: 030 30682 285
E-Mail: info@stiftung-thw.de
Internet: www.thw-stiftung.de
Bankverbindung:
Sparkasse Bonn
Konto 185 82 155
BLZ: 380 500 00

Die Bundesanstalt

Technisches Hilfswerk (THW):

Die Einsatz- und Katastrophenschutz-
organisation des Bundes

Helferinnen und Helfer:

Rund 80.000 ehrenamtliche Helferinnen
und Helfer in den THW-Ortsverbänden,
davon:

- rund 15.000 Jugendliche in
666 Jugendgruppen
- über 7.000 Frauen (ca. 9 % der
Gesamthelferzahl)

Struktur:

Das THW untergliedert sich in:

- 669 Ortsverbände
- 66 Geschäftsstellen
- 8 Landes- bzw. Länderverbände
- Zentrum für Aus- und Fortbildung
(ZAF) mit zwei Ausbildungsstätten

Einsatzeinheiten

728 Technische Züge mit 1.020 Fach-
gruppen und 1.439 Bergungsgruppen.
Bundesweit über 8.400 Fahrzeuge und
technische Spezialgeräte

Haushalt

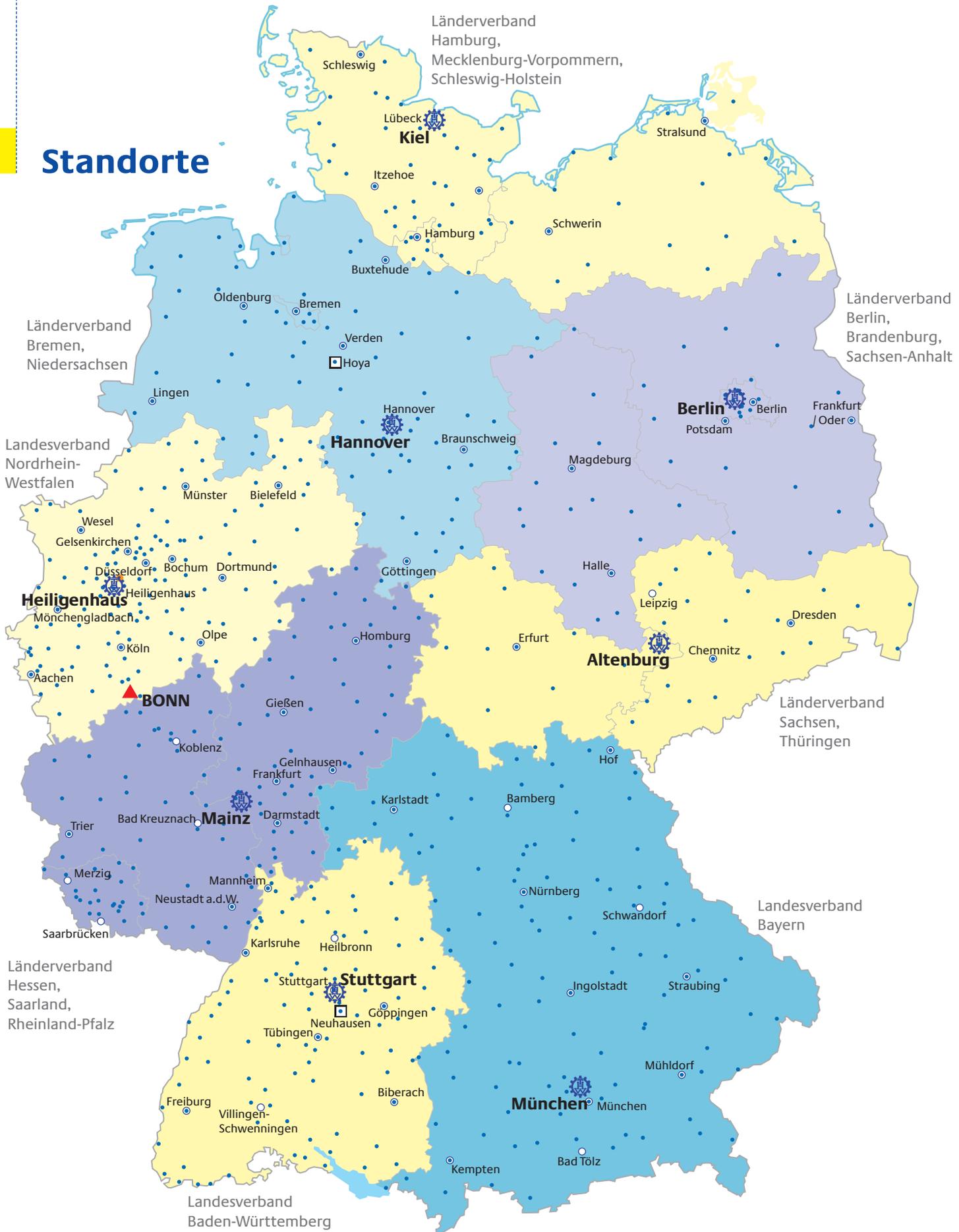
Haushalt 2006: 130 Mio. Euro
(ohne Drittmittel)



Water Laboratory

135

Standorte



Legende

- Ortsverbände
- ◉ Geschäftsstellen
- ⚙ Landesverbände
- ▲ Leitung
- Logistikzentrum
- Bundesschule
- Grenzen

Das Jahr 2006



4. Februar: Schneechaos

Anhaltende Schneefälle hatten Anfang Februar teilweise chaotische Verkehrsverhältnisse zur Folge. In einigen niederbayerischen Landkreisen wurde Katastrophenalarm ausgelöst. Mehr als 500 Einsatzkräfte aus 32 Ortsverbänden unterstützen die Räumarbeiten.

3. Januar: Halleneinsturz

Heftige Schneefälle ließen das Dach der Eissporthalle in Bad Reichenhall einstürzen. Die tonnenschweren Trümmer begruben 15 Personen. Das THW war kurze Zeit später vor Ort und half die Trümmer zu beseitigen. Erstmals kam das Einsatz-Sicherungs-System (ESS) des THW zum Einsatz.



25. März: Frühjahrshochwasser

Tauwetter und Regen ließen die Elbe Ende März über die Ufer treten. In Norddeutschland überstiegen die Pegel in einigen Landkreisen sogar den Stand der Jahrhundertflut von 2002. Täglich leisteten bis zu 1.000 Helfer technische Hilfe mit Pump- und Deichsicherungsarbeiten, Stromversorgung, Beleuchtung sowie dem Befüllen von Sandsäcken.

Januar

Februar

März

Halleneinsturz

Schneechaos

Frühjahrshochwasser

3. April: Vorbereitung auf die Fußball-WM

In der heißen Phase vor dem WM-Start beteiligten sich rund 1.000 Einsatzkräfte von THW, Polizei, Feuerwehr und Rettungsdiensten an der großen Fußball-WM-Übung „Teamgeist 2006“. Dabei trainierten sie die Versorgung von Verletzten im Stuttgarter Gottlieb-Daimler-Stadion.



16. Mai: Amtsantritt

Der ehemalige Leiter der Berliner Feuerwehr und Vizepräsident des Deutschen Feuerwehrverbandes, Albrecht Broemme, ist seit dem 16. Mai neuer THW-Präsident von 80.000 THW-Angehörigen. Seit 1992 leitete der 53-jährige Diplomingenieur der Elektrotechnik die Berliner Feuerwehr mit über 3.900 Berufsfeuerwehrmännern und -frauen.



9. Juni: Bereit für die WM

Die FiFA-Fußballweltmeisterschaft 2006 startete am 9. Juni in München. Mehr als 17.000 Helfer des THW trugen dazu bei, dass die Spiele sicher und friedlich verliefen. Jeder vierte THW-Helfer stand an den Spieltagen rund um die zwölf Spielstätten in Bereitschaft.



13.-17. Juli: Umzug der THW-Leitung

Der Hauptumzug der THW-Leitung in die neue Liegenschaft fand in der Zeit vom 13. bis 17. Juli 2006 unmittelbar nach der Fußball-WM statt. Die neue Liegenschaft entspricht modernsten Sicherheits- und Brandschutzbestimmungen.

April

Mai

Juni

Vorbereitung auf
die Fußball-WM

Amtsantritt

Bereit für die WM

29. Juli: Brückenschlag

Im baden-württembergischen Breisach entstand die bislang längste, durch das THW jemals gebaute Schwimmbrücke. Bei der deutsch-französischen Großübung maß die Ponton-Brücke 220 Meter über den Rhein. An der Übung nahmen rund 700 THW-Helfer aus 40 Ortsverbänden sowie 350 Helfer der deutschen und französischen Partnerorganisationen teil.



5. August: Bundesjugendlager

Eine Stadt machte blau: In Wismar trafen sich 3.500 Junghelfer zwischen 10 und 17 Jahren aus dem gesamten Bundesgebiet zum 11. Bundesjugendlager. Höhepunkt war der Bundesjugendwettkampf. Der diesjährige Pokal ging nach Baden-Württemberg in den Ortsverband Haßmersheim.



28. August: Wiederaufbau im Libanon

Seit dem 28. August half das THW beim Wiederaufbau im Libanon. Rund 5.300 Haushalte konnten wieder an die Trinkwasserversorgung angeschlossen werden. In der Region um Tyrus und Nabatia im Südosten des Landes leistete das THW technische Hilfe und setzte die Infrastruktur gemeinsam mit den örtlichen Behörden instand.

19./20. September: 2. Katastrophenschutz- Kongress

Mehr als 700 Experten aus 17 Nationen kamen zum 2. Europäischen Katastrophenschutzkongress in Bonn zusammen. Gemeinsam wurden Lösungsansätze für eine verbesserte Zusammenarbeit beim Krisenmanagement in Deutschland und Europa erörtert.

Juli

Umzug

Brückenschlag

August

Bundesjugendlager

Wiederaufbau im Libanon

September

2. Katastrophenschutz-
Kongress

24. Oktober: „Schlaglichter“ 2006

Im Berliner Paul-Löbe-Haus informierten sich 200 Bundestagsabgeordnete über die Arbeit des THW im Jahr 2006. Die Parlamentarier ließen sich von THW-Helfern Aufgaben und Einsätze des THW schildern. Im Rahmen der Veranstaltung mit dem Titel „THW und MdB - Schlaglichter 2006“ ehrte Bundestagspräsident Norbert Lamert verdiente Helfer des THW. Zu den Gratulanten gehörte auch Bundesinnenminister Dr. Wolfgang Schäuble und der Präsident der THW-Bundesvereinigung Hans-Joachim Fuchtel, MdB.



11. November: Spielzeug-Aktion

Vom 15. September bis zum 11. November lief die Spielzeug-Aktion. Unter dem Motto „Spielend Helfen lernen“ realisierten das THW, die THW-Jugend e.V. und die Firmen Playmobil und Kaufhof gemeinsame Spielzeug-Sets. Kinder können damit den Alltag des THW nachspielen. Ein Teil des Verkaufserlöses geht an die Jugendorganisation des THW, die THW-Jugend e.V.

12. Dezember: „Abschied vom Kosovo“

Das THW beendete sein achtjähriges Engagement im Kosovo. In Istok übergab die Bundesanstalt 36 Fahrzeuge an lokale Organisationen und Stadtverwaltungen. Zahlreiche Gäste der Europäischen Union, der Vereinten Nationen, der Bundeswehr, italienischer und spanischer KFOR-Einheiten sowie des Kosovo Protection Corps (KPC) waren anwesend.



Oktober

November

Dezember

„Schlaglichter“ 2006

Spielzeug-Aktion

„Abschied vom Kosovo“